KirchenZeitung

Evangelische Kirchengemeinden Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen

Dezember 2012 - Februar 2013 Nr. 139

Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,
kann unsre Nacht nicht traurig sein!
Bist du der eignen Rätsel müd?
Er kommt, der alles kennt und sieht!
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,
kann unsre Nacht nicht traurig sein!

Lied 56, Evangelisches Gesangbuch

Foto: epd bild

Präses Nikolaus Schneider
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Präses Nikolaus Schneider zur Jahreslosung 2013

WIR HABEN HIER KEINE BLEIBENDE STADT, SONDERN DIE ZUKÜNFTIGE SUCHEN WIR.

Hebräer 13,14

Hoffnung für das neue Jahr mit der biblischen Jahreslosung: Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Doch das spricht zunächst gegen unsere Erfahrungen. Wer sucht denn schon die zukünftige Stadt, von der keiner so recht weiß, wie sie aussieht? Da hat man doch lieber, was man hat – und kennt. Lieber den Spatzen in der Hand, als die Taube auf dem Dach ... Und: Die versprochene zukünftige Stadt sieht regelmäßig nicht besser aus, sondern in der Regel erfüllen sich die Versprechungen nicht. Wie ist die Jahreslosung also gemeint? Die „bleibende Stadt" sind die herrschenden Verhältnisse – die politischen, die sozialen, die religiösen. Sie bieten keine bleibende Stadt. Heimat finden wir nur bei Gott.

Um es ganz schlicht zu sagen: Wer sich zu Christus bekennt, wird bei ihm seine bleibende Stadt haben. Christus ruft uns aus den herrschenden Verhältnisse heraus. Wer sich darauf einlässt wird gestützt durch die Gewissheit, dass am Ende die Stadt, das Zuhause, die Heimat steht. Von dieser Verheißung leben wir. Daran erinnert uns die Jahreslosung.

JAHRESLOSUNG 2013

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Hebräer 13,14

Foto: Lehmann

Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Psalm 16,11

EIN SCHRITT NACH DEM ANDEREN

Manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht. Kennen Sie das auch? Manchmal ist man vor lauter Kummer, Sorgen und Verzweiflung so benebelt, dass die Sonnenstrahlen grösste Mühe haben durchzudringen.

Die Wärme ist da, aber nicht spürbar. Das Licht leuchtet, wird aber von dem verfinsterten Gemüt absorbiert. Es scheint aussichtslos – der Weg, der zu einer Lösung, einer Erleichterung oder Entspannung führen könnte, ist versperrt. Das Leben fühlt sich schwer an, die Glieder sind träge – jeder einzelne Schritt fällt schwer und bereitet große Mühe. Das eigene Vertrauen ist möglicherweise beschädigt.

Wenn das so ist, kann vielleicht ein anderer einspringen. Einer, der vertrauen kann, der Hoffnung in sich trägt, einer, der stellvertretend die Gewissheit äussern kann: Gott. Er überlässt dich nicht dem Tod, dem äußersten menschlichen Ende. Vielleicht können Gottes Vertrauen und seine Hoffnung auch dem eigenen Leben wieder Kraft verleihen. Vielleicht lichtet sich der Nebel dann ein ganz klein wenig und der Weg, der gegangen werden könnte, wird plötzlich sichtbar. Vielleicht findet in diesem Moment ein kleiner Sonnenstrahl den Weg durch den Nebel in das Herz. Und vielleicht hebt er in all dem Kummer etwas heraus, das froh macht, tröstet, stärkt, ermutigt.

Wer weiß, welche Schritte dann möglich werden, einer nach dem anderen, klein angefangen - auch aus dem kleinen Samenkorn wächst ein großer Baum.

NYREE HECKMANN

Aufruf zur 54. Aktion Brot für die Welt

Land zum Leben – Grund zur Hoffnung

Jeder 7. Mensch auf der Welt hungert. Fünf von ihnen leben auf dem Land - dort, wo Nahrung produziert wird. Ihr Hunger wäre vermeidbar, hätten sie die Chance auf genug fruchtbares Land für ihren Lebensunterhalt.

Viele Familien im Süden ernähren sich von dem, was auf ihrem Grund und Boden wächst. Genug fruchtbares Land zu besitzen, ist „Grund zur Hoffnung"! Wer dies hat, braucht keine Hilfe von anderen. Er kann sogar andere mit ernähren. Bauernfamilien in den Entwicklungsländern brauchen „Land zum Leben".

Aber vielerorts besitzen sie keinen offiziellen Nachweis, dass ihnen das Stück Land gehört, das ihre Familien seit Generationen beackern. Ihr Land ist leichte Beute für Großgrundbesitzer oder globale Konzerne, die sich im Moment weltweit im großen Stil fremdes Land aneignen. Sie können den Bauern mühelos den Boden unter den Füßen wegkaufen. Oder sie mit Gewalt vertreiben, wenn es auf ihrem Land ‚etwas zu holen' gibt: Erdbeeren für unsere trüben Wintertage, Futtermittel für Europas Vieh, Energiepflanzen oder Bodenschätze. Doch davon haben die Kleinbauern nichts. Und keiner in ihrer armen Region wird davon ernährt. Fast alles geht in den Export, macht andere satt, dient anderen Zwecken.

Wir machen uns stark für eine internationale Regulierung des Umgangs mit der Ressource Land. Dem Landraub muss ein Ende gesetzt werden, damit nicht noch mehr Menschen auf dem Land hungern müssen!

„Brot für die Welt" engagiert sich mit Projekten und Lobbyarbeit für Kleinbauern und Landlose: Land muss den Familien sicher sein. Land muss nachhaltig genutzt werden. Land muss zu allererst die satt machen, die darauf leben und arbeiten. Dann kann der Hunger überwunden werden!

Keine Lage ist so hoffnungslos, dass sie durch das Kommen Gottes nicht gewendet werden kann! Vertrauen wir darauf und teilen unsere Hoffnung mit den Kleinbauernfamilien weltweit. Wo viele aus der Hoffnung handeln, die der Advent uns schenkt, kann Leben gedeihen. Schließen Sie sich uns an, unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende und Kollekte und mit ihrem sorgsamen Konsum! Machen Sie mit bei der 54. Aktion von „Brot für die Welt".

Nikolaus Schneider

Für die Evangelische Kirche in Deutschland
PRÄSES DR. NIKOLAUS SCHNEIDER

Cornelia Füllkrug-Weitzel

Für Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst
PRÄSIDENTIN CORNELIA FÜLLKRUG-WEITZEL
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung

Heinrich Lüchtenborg

Für die Freikirchen
PASTOR HEINRICH LÜCHTENBORG
Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen

Brot für die Welt

Konfirmanden auf dem Himmelsfels in Spangenberg

Unsere Konfirmandengruppe und die Konfirmanden aus Malsfeld sind am Freitag, den 31. August 2012 zusammen zum Himmelsfels gefahren. Bevor wir überhaupt auf den Himmelsfels konnten, mussten wir uns einen Reisepass machen, denn wir waren ja im „Ausland".
Danach bekam jede Gruppe einen Wohnwagen. Ich war mit den Mädchen aus Malsfeld in einem. Die Wohnwagen waren total schön und jeder Wagen war nach einem anderen Land gestaltet.
Am Besten fand ich die Kirche, weil es Spaß gemacht hat mit den anderen zu tanzen und zu singen.
Auf dem Himmelsfels konnte man viele Dinge entdecken. Ich lag am liebsten oben auf dem Berg und genoss die Sonne und Ausblick.
Am Abend haben wir ein Lagerfeuer gemacht und leckeres Stockbrot gegessen.
Am nächsten Tag waren wir in Aktivgruppen. Ich habe ein Mosaik aus Fliesenstücken gemacht, man konnte auch klettern, Volleyball spielen oder Bogenschießen.
Leider waren wir nur zwei Tage da, aber trotzdem habe ich jetzt meinen eigenen Berg.

Selina Berger

Konfirmanden gestalten Mosaikbilder aus Fliesenstücken. Selina Berger vorne links.

In Workshops erfahren die Konfirmanden mehr über die Heimatländer der Betreuer auf dem Himmelsfeld.

Feier der Goldenen und Silbernen Konfirmation

Die Goldkonfirmanden der Jahre 1961 und 1962

Die Konfirmandenjahrgänge 1961/62 und die von 1986 trafen sich am 16. September 2012 in Dagobertshausen zu ihrem Ehrentag.
Da der frühere Pfarrer des Kirchspieles Holger Wieboldt, die Silberkonfirmanden damals eingesegnet hatte, war er der Einladung in seine alte Heimat gerne gefolgt und hat mit Pfarrerin Kirsten Bingel den Dank- und Festgottedienst gehalten.
Danach feierten die Jubilare beim gemeinsamen Mittagessen, Kaffee, Kuchen und Geschichten aus dem Leben von früher weiter - die Silbernen in Elfershausen bei „Bill´s Pub" und die Goldenen in Malsfeld im Landhotel „Jägerhof".

Bericht und Fotos: K.-H. Ludolph

Die Silberjubilare aus 1986 mit Pfarrer Wieboldt

Bis zum Jahr 2002 war Pfarrer Wieboldt 16 Jahre Seelsorgeer in unserem Kirchspiel. Hier bei seiner Festpredigt anlässlich des Konfimanden-Jubiläums

werk aus Gottes Geschenk und Fürsorge für uns und aus der Arbeit, die wir Menschen hineinstecken. Es zu teilen ist etwas besonderes, nicht nur beim Abendmahl.", (Zitat Frau Bingel).

Die Konfirmanden zeigten in einem Rollenspiel den unterschiedlichen Umgang mit Pausenbroten in der Schule, verbunden mit dem Hinweis auf den Hunger in der Welt. Dann brachten einige Kinder stolz ihre Erntegaben zum Altar, die am nächsten Tag der „Melsunger Tafel" gespendet wurden.

Danke sagen ist untrennbar mit Erntedank verbunden, was in dem Lied „Danke für diesen guten Morgen" zum Ausdruck kam, indem in einer neuen Strophe neben Äpfeln und Bananen sogar Bratwurst und Pommes gedankt wurde, was bei den meisten für ein Schmunzeln sorgte.

Knusprige Brote aus dem Backofen.

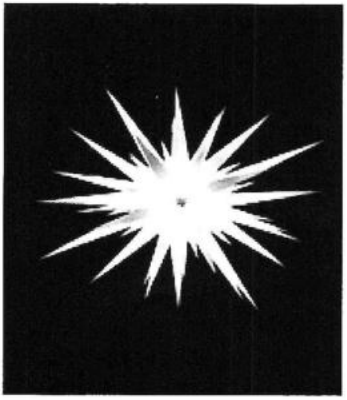
Zum Abschluss des Erntedankfestes gab es ein gemeinsames Mittagessen mit Eintopf und selbstgebackenem Brot im Jugendheim.

Kirsten Lau, Kirchenvorstand Dagobertshausen

Linsensuppe mit Würstchen und das selbstgebackenen Brot gab es nach dem Erntedankgottesdienst im Jugendheim.

Laternen basteln im Kindergottesdienst Elfershausen

Sonntag, den 28.10.2012 um 10.00 Uhr war es endlich wieder soweit.. Der Kindergottesdienst in Elfershausen kam im Feuerwehrgerätehaus zusammen um tolle Laternen zu basteln.
Nach dem Begrüßungslied haben wir die spannende Geschichte von „Daniel in der Löwengrube" gehört. Der trotz Verbot zu Gott gebetet hatte und zur Strafe zu den Löwen geworfen wurde. Dank Gott hat er die Nacht unbeschadet überlebt.
Damit man der unheimlichen Dunkelheit in der Löwengrube entgehen kann, haben wir im Anschluss Papierlaternen gebastelt. Ganz nach dem Motto: sowie das Licht erscheint, weicht die Dunkelheit zurück.
Die Laternen wurden teils mit Sonne, Mond und Sternen beklebt, aber auch Gespenster, Piraten, Hexen und Fledermäuse durften nicht fehlen.
Die Motive wurden mit buntem Transparentpapier auf die Laterne geklebt. Somit können Sie alle auch zu dem St. Martins-Umzug am Sonntag den 11.11.2012 um



18.00 Uhr in Hilgershausen verwendet werden. Nach einer kleinen Stärkung mit Waffeln und Apfelschorle, wurde erstmals das Lied „Gottes Liebe ist wunderbar" gesungen und zum Abschluss haben wir das „Vater Unser" gebetet.
Es war wieder ein schöner Vormittag mit viel Spaß und einer tollen Stimmung.

Kirsten Fuhrmann

Von links: Emilia Rostek, Sebastian Ploch, Fabian Ploch, Jelena Scholl, Jolina Hupfeld, Luna Krahn, Finja Kilian. Vorn: Lea Fuhrmann.
Kindergottesdienstleiterinnen: Anke Richter, Karola Ploch, Larissa Rittinghaus, Victoria Schmidt und Kirsten Fuhrmann

Himmlische Worte und irdische Zeichen

Himmlische Worte und irdische Zeichen

Eine Urszene des Glaubens: Maria mit dem Kind auf dem Schoß. Der Künstler des Fensters in der Kirche zu Deisel in Nordhessen, der aus dem nahe gelegenen Trendelburg stammende große Glasmaler Hans Gottfried von Stockhausen (1920 – 2010), deutet die Szene mit wenigen, kargen und rauen Strichen an. Und doch weiß man sofort, worum es geht: Zur Sicherheit sieht man den Stern funkeln. Wir sind in Bethlehem. Die Krippe ist nur angedeutet, wir erkennen sie trotzdem. Bei dem zweiten Bild verhält es sich ebenso: Ein paar angedeutete Schafe im Hintergrund genügen. Die Person stellt einen der Hirten dar – genau in dem Moment, als der Engel zu ihm spricht. Ängstlich abwehrend schirmt der Hirte seine Augen ab. Auch wenn der Künstler den Glanz des Engels nicht malt, wissen wir, warum der Hirte das tut: „Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie."

In vielen Krippenspielen wird mit Goldpapier und neuerdings auch mit LED-Lämpchen versucht, dieses himmlische Leuchten darzustellen. Der Künstler zeigt es nicht. Er versucht, den entscheidenden Moment der Botschaft darzustellen, die alles verändert: „Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr." Und der Engel im Bild macht dazu eine zarte, aber deutliche Geste: Macht euch auf! Die Hirten sollen schauen, was sie gehört haben, und es weitersagen. Sähen sie nur das Kind in der Krippe in seiner ganzen Armseligkeit, kämen sie nicht einmal im Traum darauf, was wirklich geschehen ist. Der Engel aber sagt: Das Kind in der Krippe ist das Zeichen. Gott ist Mensch geworden.

Weihnachten erschließt sich nicht von selbst. Ohne das Wort vom Himmel bleibt das Geschehen bedeutungslos. Ohne das Geschehen auf der Erde bleibt das Wort vom Himmel leer. Im Wort begegnet uns Gott. Darum spielen Kinder so gern den Engel im Krippenspiel: Er sagt die entscheidenden Worte; er hat den größten Auftritt. Er verbindet Zeichen und Worte, Himmel und Erde. So sind die Hirten die ersten Zeugen des Glaubens. Und auch wir werden nach Bethlehem gerufen: „Kommet, ihr Hirten!"

Ich wünsche Ihnen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest.

Herzlichst Ihr

Martin Hein

Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Waldgottesdienst in der Hilgershäuser Grillhütte

Am 4.11.2012 um 10.15 Uhr fand ein Waldgottesdienst in der Hilgershäuser Grillhütte statt.
Der Gottesdienst war mit ca. 50-60 Teilnehmern gut besucht. Die Grillhütte bot ausreichend Platz, war gut beheizt, mit Zweigen geschmückt und somit eine gute Wahl für diesen besonderen Gottesdienst. Die Realisierung ging auf eine Initiative von Pfarrerin Kirsten Bingel und dem Jagdpächter Uwe Jost zurück.
Die Liturgie gestaltete Pfarrerin Kirsten Bingel, die Predigt hielt Pfarrer i. R. Karl Georg Simon.
Musikalisch wurde der Gottesdienst von Beiträgen der Jagdhornbläsergruppe, KJV Hubertus Melsungen und Frau Bierwirth an der Orgel umrahmt.
Der Gottesdienst stieß überwiegend auf positive Resonanz bei den zahlreichen Besuchern und wird vielleicht nicht der letzte dieser Art gewesen sein.

Am Ende des Gottesdienstes wurden alle Besucher von der Jagdgenossenschaft Hilgershausen zu einem Essen in das Dorfgemeinschaftszentrum eingeladen. Bei einem gemütlichen Beisammensein wurde noch einmal die gute Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Jagdpächter Friedrich Schulte gewürdigt.

Markus Tägtmeyer

Viele Besucher kamen zum Waldgottesdienstes in Hilgershausen

FREUD UND LEID IN UNSEREN GEMEINDEN

Taufen

Taufe von Noah Bläsing

Am 23. September 2012 wurde Noah Bläsing in der Kirche von Elfershausen getauft. Noah wurde am 24. April 2012 geboren. Seine Eltern sind Verena und Martin Bläsing. Die Taufpatin ist Sarah Reichmann.

Der Taufspruch von Noah lautet:

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.

Markus 9, 23

Das Foto zeigt von links nach rechts: Sarah Reichmann, Verena und Martin Bläsing mit Noah. Pfarrerin Kirsten Bingel.

Hochzeit von Manuela und Manuel Dietrich

Am 18. August 2012 wurden Manuel Dietrich und Manuela Dietrich, geb. Buri in der Kirche in Hilgershausen getraut.

Der Trauspruch lautet:

Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch.

Rut 1, 16

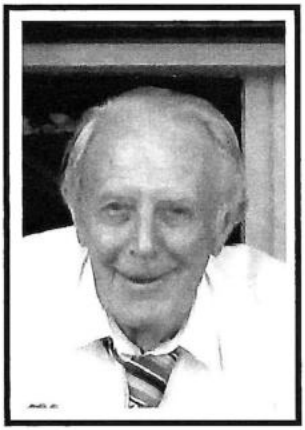
Manuela und Manuel Dietrich vor dem geschmückten Traualtar in der Hilgershäuser Kirche.

Beisetzung von Helmut Kellner

Herr Helmut Kellner aus Dagobertshausen starb am 13.09.2012 im Alter von 81 Jahren.
Herr Kellner wurde am 06.04.1931 geboren.
Die Beerdigung fand am 18.09.2012 in Dagobertshausen statt und stand unter dem Bibelwort:

Unser Leben währet siebzig Jahre,
und wenn's hoch kommt,
so sind es achtzig Jahre,
und was daran köstlich scheint,
ist doch nur vergebliche Mühe;
denn es fähret schnell dahin,
als flögen wir davon.

Psalm 90, 10



Helmut Kellner
* 06.04.1931 † 13.09.2012

Trauerfeier von Isolde Kleimann

Frau Isolde Kleimann, geb. Ploch starb am 22. 10. 2012 im Alter von 59 Jahren.
Frau Kleimann wurde am 08.05.1953 geboren.
Die Trauerfeier zur Urnenbeisetzung fand am 26.10.2012 in Elfershausen statt und stand unter dem Bibelwort:

So spricht der HERR: Fürchte dich
nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei
deinem Namen gerufen;
du bist mein!

Jesaja 43, 10

Isolde Kleimann
* 08.05.1953 † 22.10.2012

► Fr., 1.3. Welt-Gebetstag

Traditionell feiern Frauen und Männer aller Konfessionen rund um die Welt am ersten Freitag im März den Welt-Gebetstag.
In diesem Jahr wurde die Gottesdienstliturgie von einer Vorbereitungsgruppe aus Frankreich entworfen. „Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen" lautet das Motto, unter dem auch wir den Welt-Gebetstag am **Freitag, den 1. März 2013 in der Kirche in Elfershausen** feiern werden.

Im Anschluss an den Gottesdienst probieren wir traditionelle Rezepte des Weltgebetslandes. Ihr Besuch lohnt sich also gleich doppelt.

Zur **Vorbereitung** des diesjährigen Welt-Gebetstages treffen sich alle interessierten Frauen und Männer **aus unseren drei Gemeinden** am **Freitag, den 1. Februar 2013, um 17.00 Uhr im Pfarrhaus in Dagobertshausen.**
Wir lernen an diesem Tag das Weltgebetsland Frankreich kennen und bereiten die Liturgie für die Gottesdienstfeier vor und suchen Rezepte aus, die wir ausprobieren wollen.

► Sa. 2.3. Kinder-Welt-Gebetstag

Komm mit auf Entdeckungsreise. Wir wollen unser Nachbarland Frankreich näher kennen lernen und sehen, wie Kinder dort leben, was sie spielen und was sie essen.
Am **Samstag, den 2. März 2013** feiern wir Kinder-Welt-Gebetstag um **16.16 Uhr** in der **Kirche in Elfershausen**.
Wir freuen uns auf Deinen Besuch.

Gemeindenachmittage

An jedem dritten Mittwoch im Monat findet um 14.30 Uhr an wechselnden Orten ein Gemeindenachmittag statt.
Wir laden alle Gemeindemitglieder zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen sowie Gesprächen in geselliger Runde ein. Jeder Nachmittag steht unter einem Thema, wir hören einen kleinen Vortrag, schauen Bilder oder tauschen Erfahrungen aus.
In der Regel holt sie der Gemeindebus um 14.00 Uhr an den örtlichen Haltestellen ab und fährt sie im Anschluss an den Gemeindenachmittag wieder nach Hause zurück. Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Die nächsten Gemeindenachmittage finden statt am **Mittwoch, 19. Dezember 2012, 16. Januar 2013 und 20. Februar 2013**.

GRÖMITZ 2013 - Sommerurlaub für jung und alt

„Da müssen wir im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder hin", darin waren sich die Teilnehmer der Sommerfreizeit in Grömitz alle einig.
Der tolle Sandstrand nur wenige Meter vom Gelände des CVJM-Feriendorfes entfernt, die Ausflüge nach Lübeck und Fehmarn, liebevolle Bewirtung durch die Familie Lemke, Kinderbetreuung, Andachten am Meer, Gespräche über Gott und die Welt und nette Gemeinschaft.
Es war von Jung bis Alt für alle etwas mit dabei.
Nächstes Jahr können Sie das selber erleben.
Wir fahren in der zweiten Sommerferienwoche vom 13.07. bis 20.07.2012 zusammen mit der Gemeinde Malsfeld wieder an den Lensterstrand.
Seien Sie mit dabei!
Es gibt zwei Familienzimmer mit vier Betten, ansonsten Doppelzimmer mit DU/WC.
Drei Mahlzeiten, Bettwäsche, Kurtaxe (Ostseecard), Kinderbetreuung, sowie zwei Ausflüge in die Umgebung sind im Preis bereits enthalten.
Die Anreis erfolgt auf eigene Kosten. Sollten Sie keine Möglichkeit zur eigenen Anreise haben, melden Sie sich bitte im Pfarramt, damit ggf. Fahrgemeinschaften vermittelt oder andere Anreisemöglichkeiten organisiert werden können.
Die Anmeldung ist ab sofort im Pfarramt in Dagobertshausen möglich (Tel.: 05661-2641).
Die Plätze werden in der Reihenfolge des Zahlungseinganges vergeben. Eine Anzahlung von 50 € pro Person ist mit der Anmeldung zu entrichten, die restliche Summe sollte spätestens bis zum 30. Juni 2013 auf folgendem Konto eingehen:

Kontonummer: 290 010 6
BLZ: 520 604 10 EKK
Stichwort: GrömitzDago13
sowie **Vor- und Zuname**

Erwachsene:	**370 €**
Einzelzimmeraufschlag:	**70 €**
Studenten und Auszubildende (18-25 Jahre):	**300 €**
Jugendliche 15-17 Jahre:	**250€**
Jugendliche 12-14 Jahre:	**220 €**
Kinder 6-11 Jahre:	**175 €**
Kinder 3-5 Jahre:	**70 €**
Kinder unter 3 Jahren sind frei	

(Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren können nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen).

ANMELDUNG ZUM KONFIRMANDENKURS 2014

Im Januar 2013 startet der neue Konfirmandenkurs.
Alle evangelischen Jugendlichen die zwischen dem 1. Juli 1999 und dem 30. Juni 2000 geboren wurden, sollten in den letzten Tagen eine Einladung zur Anmeldung erhalten haben.
Möchtest Du Dich auch am 11. Mai 2014 konfirmieren lassen, hast aber keine Einladung bekommen, weil Du vielleicht noch nicht getauft bist, oder früher eingeschult wurdest? Dann meld Dich bitte einfach im Pfarramt (Telefon: 05661-2641).
Wir freuen uns, wenn Du mit dabei bist.

am	in DAGOBERTSHAUSEN	Jahre
03.12.	Margret Wacker	72
15.01.	Adolf Heidl	78
25.01.	Marie Wilfert	98
09.02.	Günther Laufersweiler	80
23.02.	Elli Laufersweiler	78

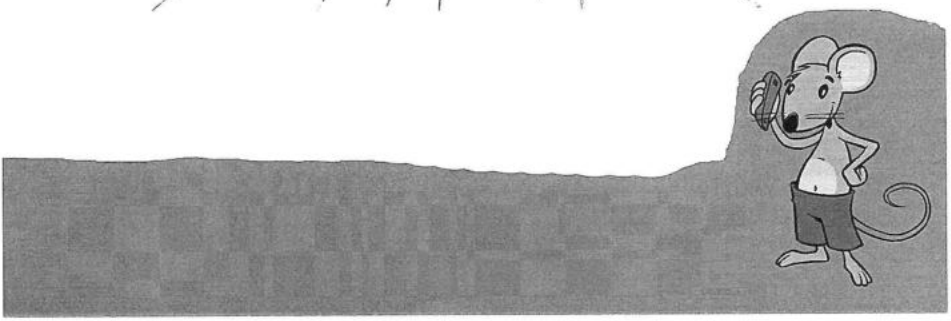
am	in ELFERSHAUSEN	Jahre
01.12.	Dr. Peter Seibel	78
21.12.	Luise Stöbel	87
23.12.	Marianne Reyer	72
24.12.	Friedrich Wenderoth	77
25.12.	Margarete Rudolph	91
09.01.	Hermann Klum	74
10.01.	Elisabeth Reiß	87
12.01.	Waltraud Wüst	74
21.01.	Martha Müller	82
24.01.	Ingeborg Bernhardt	77
24.01.	Artur Eckhardt	75
30.01.	Anna Türk	76
31.01.	Erich Dippel	77
04.02.	Alwin Siegmann	85
04.02.	Heinrich Garde	80
04.02.	Herbert Scholl	74
05.02.	Ingrid Schemann	80
18.02.	Liselotte Ludwig	71

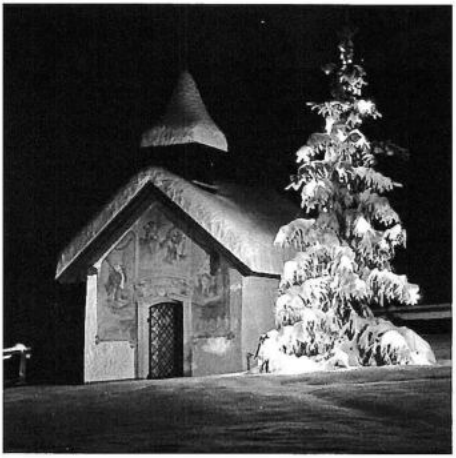
am	in HILGERSHAUSEN	Jahre
05.12.	Martha Gröschner	90
09.12.	Hermine Hilgenberg	78
09.12.	Kurt Döringer	77
12.12.	Ottomar Laus	80
21.12.	Elisabeth Wiegand	83
25.12.	Friedrich Tägtmeyer	83
01.01.	Rudolf Luck	77
01.01.	Ruth Luck	73
07.01.	Friedrich Riechers	79
17.01.	Alfons Meier	84
23.01.	Meta Schilling	87
24.02.	Gisela Auel	71

Welche Handwerker
essen am meisten?
Die Maurer.
Sie verputzen ganze Häuser

Kinderseite
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

BONBONS
MEIN JUNGE WEISS BÜCHER IMMER MEHR ZU SCHÄTZEN!





Der Christbaum ist der schönste Baum,
den wir auf Erden kennen;
im Garten klein, im engsten Raum,
wie lieblich blüht der Wunderbaum,
wenn seine Lichter brennen.

Denn sieh´, in dieser Wundernacht
ist einst der Herr geboren,
der Heiland, der uns selig macht;
hätt´ er den Himmel nicht gebracht,
wär alle Welt verloren.

Doch nun ist Freud und Seligkeit,
ist jede Nacht voll Kerzen.
Auch dir, mein Kind, ist das bereit´t,
dein Jesus schenkt dir alles heut,
gern wohnt er dir im Herzen.

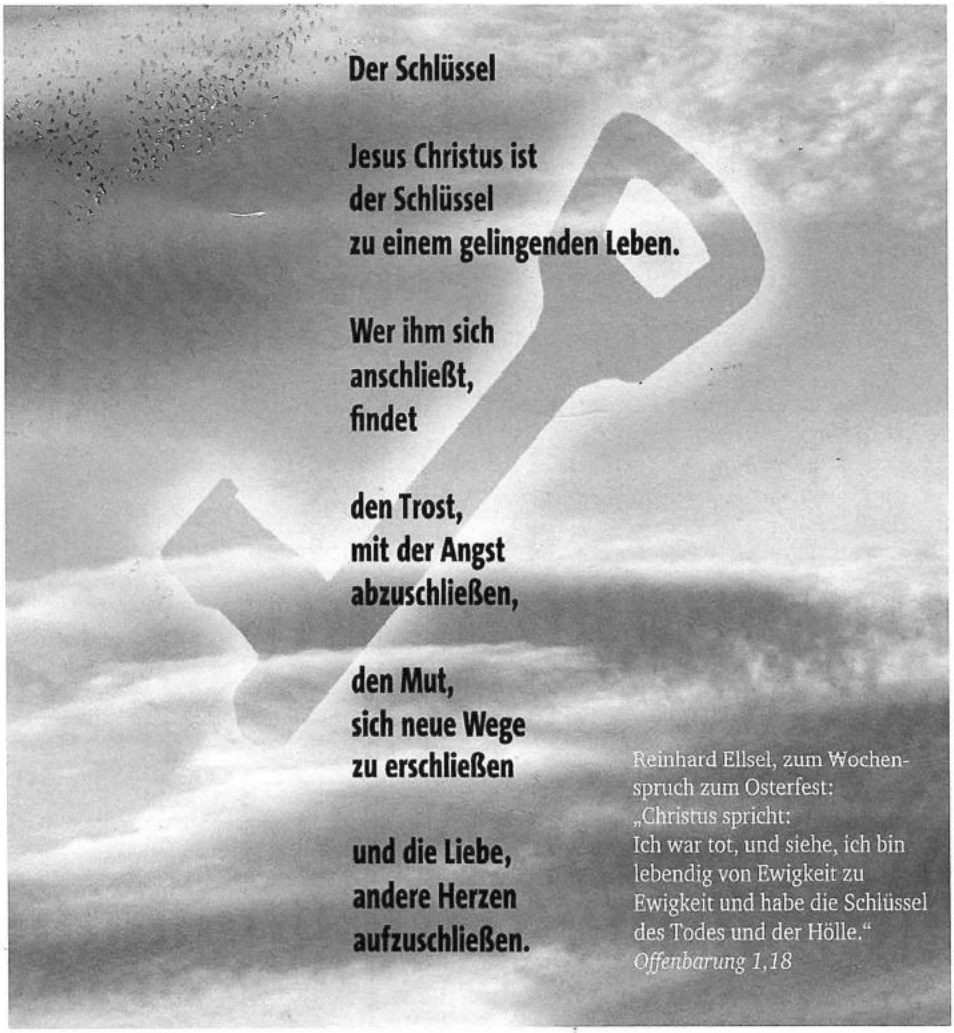
O laß ihn ein, es ist kein Traum!
Er wählt dein Herz zum Garten,
will pflanzen in den engen Raum
den allerschönsten Wunderbaum
und seiner treulich warten.

Johannes Karl

KirchenZeitung

Evangelische Kirchengemeinden Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen

März - Mai 2013 Nr. 140



Der Schlüssel

**Jesus Christus ist
der Schlüssel
zu einem gelingenden Leben.**

**Wer ihm sich
anschließt,
findet**

**den Trost,
mit der Angst
abzuschließen,**

**den Mut,
sich neue Wege
zu erschließen**

**und die Liebe,
andere Herzen
aufzuschließen.**

Reinhard Ellsel, zum Wochenspruch zum Osterfest:
„Christus spricht:
Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle."
Offenbarung 1,18

Liebe Leserin, lieber Leser,

kennen Sie den?

Im Pfarrgarten verschwinden jede Nacht die schönsten Salatköpfe und die süßesten Birnen. Schließlich stellt der Pfarrer ein Schild in den Garten auf dem steht: Der liebe Gott sieht alles. Am nächsten Morgen fehlt wieder eine ganze Reihe Gemüse und unten auf dem Schild ist zu lesen: Aber er petzt nicht!

Wie gut tut es zu schmunzeln, oder einfach einmal fröhlich aufzulachen, aus vollem, unbeschwertem Herzen.

Doch Glaube und Humor, geht das denn? Glaube ist doch schließlich eine ernste Angelegenheit und in einer Kirche lacht man schon gar nicht, die ist doch ein ruhiger, sakraler Raum. Das bekomme ich vereinzelt immer mal wieder zu hören. Warum eigentlich?

In einigen Regionen, vor allem in Bayern, war es vom 14. bis ins 19. Jahrhundert hinein Brauch, dass Pfarrer am Ostertag ihre Gemeinde mit allerlei Geschichten und Witzen während des Gottesdienstes zum Lachen brachten. Dabei schreckten die Prediger schließlich auch vor deftigen Späßen nicht zurück, um ihr derbes Publikum zu begeistern. Ein Pfarrer, der auf der Kanzel gackert wie ein Huhn beim Eierlegen, oder Zoten erzählt, das ging manch einem dann aber doch zu weit und so wurde, besonders im Protestantismus, das so genannte „Osterlachen" wieder aus den Kirchen verbannt. Frei nach dem Motto:

Pfarrerin
Kirsten Bingel

Ein Christ lacht nicht, dafür ist der Glaube eben doch eine zu ernste Sache.

Eigentlich schade, finde ich, denn gerade beim Lachen fühlen wir uns lebendig, lassen uns begeistern, atmen befreit auf und der Körper wird mit frischer Luft durchströmt. Der alte Gedanke, dass sich die Freude über die Auferstehung Jesu am Ostermorgen in uns spürbar Bahn brechen darf, fasziniert mich. Das Leben hat über den Tod gesiegt. Uns ist Vergebung und neues Leben geschenkt. Das feiern wir am Osterfest, das ist die Wurzel unseres Glaubens. Sollen wir da als erlöste Christen nicht fröhlich und heiter sein dürfen – und das auch im Gottesdienst und in der Kirche?

Ich jedenfalls mag Humor in der Predigt, und das nicht nur an Ostern. Und ich bin überzeugt: Gott freut sich, wenn wir fröhlich sind.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein heiteres Osterfest.

Ihre Pfarrerin Kirsten Bingel

Mit Menschen in Not soll man nicht diskutieren; man soll ihnen helfen.

Carl Sonnenschein

Foto: Lehmann

Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.

Kolosser 2,6.7

WIR SIND MIT JESUS VERWURZELT

Wie Christen und Christinnen leben und handeln sollen, darüber gibt es reichlich verschiedene Ansichten. Wie können wir erkennen, was richtig ist, wie Christen denken sollten? Der Bibelspruch für den Monat April („Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar. Kolosser 2,6.7") lädt uns ein, unseren christlichen Standpunkt zu überdenken. Worin zeigen wir, dass wir Christus Jesus angenommen haben? Wie sieht das aus, wie fühlt sich das an, in ihm verwurzelt zu sein? Gegründet und fest im Glauben, wie wir gelehrt worden sind.

Eine standfeste Basis ist notwendig. Das gilt nicht nur für den Bau eines Hauses, sondern etwa auch für eine Seminararbeit oder für einen Vortrag. Ein Fundament ist gefragt, das hält und bleibt. Die Grundlage unseres Lebens ist „in Christus Jesus gegründet". Wir sind mit ihm verwurzelt, mit seinen Worten und Taten. Diese Standfläche ist grundlegend, fundamental und bietet festen Halt. Sie ist verankert und gegründet.

Lernen wir Jesus nicht besser kennen, wenn wir ihn unser Leben begleiten lassen? Wir können viel bei ihm entdecken, was wir in unserem Leben umsetzen können. Im Brief an die Kolosser geht es nicht um philosophische Gedankenspiele. Es geht handfester zu. Ganz einfach im Alltag sich so verhalten, wie es Jesus vorgelebt hat. Da gibt's noch viel auszuprobieren. Und diese Erfahrungen sind wertvoll. Dann wohnt Jesus Christus in unserem Herzen und prägt unser Leben immer mehr.

ERICH FRANZ

PASSIONSZEIT

Tod und Auferstehung – Ich glaube Gottes Hand hält mich im Leben. Er lässt sie im Sterben nicht los sondern hält sie umso fester, je mehr ich loslassen muss.

7 Wochen ohne - 7 Wochen einfach mal anders sein

In der Zeit zwischen Aschermittwoch (13. Februar 2013) bis nach der Passionszeit , nämlich Ostersonntag (31. März 2013) liegt die Fastenzeit

Sieben Wochen auf etwas zu verzichten was zur Gewohnheit geworden ist. Vielleicht die Süßigkeiten, der routinemäßige Griff zur Fernbedienung, die Tasse Kaffee, das Handy...
Vielleicht aber auch einfach nur den Vorsatz zu verwirklichen, täglich einen Spaziergang zu machen, ein Buch zu lesen, Freunde und Bekannte zu besuchen oder jeden Abend dafür zu danken, wie gut es mir geht.

Probieren Sie es aus! Es lohnt sich einfach mal anders zu sein!

Palmsonntag: 24. März 2013

Wochenspruch zu Palmsonntag:

„Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben."

Johannes 3,14.15

Sommerzeitumstellung

Liebe Gemeindeglieder,
bitte denken Sie in der Nacht vor Ostersonntag daran, dass die Uhren eine Stunde vorzustellen sind!

Feiertag mit vielen Gesichtern

Himmelfahrt oder Vatertag?

■ Kein anderer Feiertag wird in Deutschland so unterschiedlich gefeiert wie der Donnerstag im Mai, an dem sich die Christen an die Himmelfahrt des Auferstandenen erinnern. In Deutschland ist er seit den 1930er Jahren gesetzlicher Feiertag. Der vierzigste Tag nach Ostern ist Gedenktag an die Himmelfahrt Jesu Christi. Doch es ist immer moderner geworden, diesen Tag als „Herrentag" zu begehen. Männer machen dabei eine Wanderung oder eine Tour mit dem Fahrrad. Im mitgezogenen Bollerwagen sorgen sie dabei für die - zumeist alkoholischen - Getränke.

Als offizieller Feiertag hat der Vatertag seine Wurzeln in den USA. Dort wird der Vatertag - ähnlich wie der Muttertag - als ein Ehrentag für Väter am 3. Sonntag im Juni gefeiert. In katholischen Ländern, wie in Italien und Spanien, wird der Vatertag am 19. März gefeiert, der eigentlich der Gedenktag von Josef ist, der für Jesus wie ein Vater war.

Was ist nun der 40. Tag nach Ostern? Vatertag oder Himmelfahrtstag? Die Männerarbeit der EKD versucht, den Himmelfahrtstag als einen familienorientierten Vatertag zu positionieren: Väter sollen in ihrer Rolle positiv bestärkt werden und spüren, dass es Spaß macht, Vater zu sein.

Himmelfahrt fand schon früh Eingang in die christlichen Bekenntnisse: „... aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten des Vaters", heißt es im Glaubensbekenntnis. Für uns bedeutet das: Da Gott unser guter und liebender, ein mütterlicher Vater ist, sollen wir für unsere Kinder auch ein guter Vater - oder eine gute Mutter - sein und unseren Kindern den Platz geben, der ihnen gebührt.

Foto: *blickkontakt*/Gerhard Jost

Himmelfahrt: Glasbild von Hans Stockhausen

Wenn Eltern auch am Himmelfahrtstag daran denken, dann ist Himmelfahrt zugleich Vatertag.

Aus: www.ekd.de

Zu aller erst möchte ich Folgendes sagen: Ich freue mich riesig darüber, dass ich die Nachfolge von André Teumer-Weißenborn antreten darf und nun die Kinder- und Jugendarbeit in Malsfeld & Beiseförth übernehmen kann. Ein paar einleitende Worte zu mir: Ich bin 32 Jahre alt, verheiratet mit Katharina und habe zwei Kinder (Hanna, 6 Jahre und Wiebke, 3 Jahre). Den bisher größten Teil meines Lebens habe ich als Kind und junger Erwachsener in Melsungen verbracht. Vor 10 Jahren bin ich dann zum Studieren (Soziale Arbeit) nach Würzburg gezogen, wo ich auch nach meinem Studium blieb und in der Ambulanten Jugendhilfe gearbeitet habe. In dieser Zeit habe ich Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Krisensituationen begleitet und gemeinsam mit Ihnen nach guten Lösungen für ihr weiteres Leben gesucht. Das war für mich eine sehr spannende und intensive Zeit, aus der ich viel gutes mitgenommen habe. Ansonsten gibt es zu mir zu sagen, dass ich für fast jede Sportart zu begeistern bin (vor allem, wenn ein Ball dabei ist), ausgiebige Spiele-Abende liebe und sehr gerne Musik mache.

Ein Highlight zum Einstieg war für mich die Konfirmandenfreizeit in Brotterode. Es war eine ideale Gelegen-heit für mich, den aktuellen Konfirmandenjahrgang kennen zu lernen, viel Spaß gemeinsam zu haben und auch intensiv zum Thema Jesus zu arbeiten. Es ist großartig zu sehen, wie motiviert und engagiert die Konfirmanden und auch die Helfer bei der Sache sind. Das macht viel Lust auf mehr.

Außer der Konfi-Freizeit waren und sind meine ersten Arbeitstage vor allem dadurch geprägt, die aktuellen Gruppen und ihre Mitarbeiter kennen zu lernen, Treffen vorzubereiten und zu koordinieren. So läuft das Musicalprojekt ja bereits auch ohne Hauptamtlichen auf vollen Touren (wirklich beeindruckend, was hier von ehrenamtlichen

Matthias Lambach

Mitarbeitern auf die Beine gestellt wird) und ich versuche dort, soweit ich kann, mitzuhelfen und zu unterstützen. Die Mädchenjungschar wird wieder ab Dienstag, dem 26. Februar von 15:00-16:30 (Vorschulkinder – 3. Klasse) und von 16:45-18:15 (4. – 7. Klasse) stattfinden. Die Jungenjungschar startet am Mittwoch, dem 27. Februar vorerst mit einer gemeinsamen Gruppe für die Vorschulkinder – 7. Klasse von 16:00-17:30. Alle Jungschargruppen finden in den Gemeinderäumen in Beiseförth statt. Der Kindergottesdienst in Malsfeld und Beiseförth lief ja ohnehin auch in der Übergangsphase weiter und wird von nun an, je nach Bedarf, tatkräftig von mir unterstützt. Sowohl für die Jungschargruppen als auch für den Kindergottesdienst gilt, dass meine Frau Katharina (die ebenfalls Sozialpädagoge ist und auch schon in der Vergangenheit Kindergruppen geleitet hat) und ich uns diese Aufgaben aufteilen wollen. Wir freuen uns darauf, eine Möglichkeit zu haben, gemeinsam an einem Projekt arbeiten zu können, und auch die Kinder werden mit Sicherheit von unseren unterschiedlichen Begabungen in diesem Bereich profitieren.

Der Jugendkreis trifft sich seit dem 8. Februar auch wieder regelmäßig freitags ab 19:30 im Jugendraum im Gemeindehaus in Malsfeld. Dort planen wir gerade gemeinsam, was wir alle vom Jugendkreis erwarten und wie wir ihn in Zukunft gestalten wollen.

Weitere Projekte, die akut in Planung sind, sind die Osterferienspiele an der Grundschule vom 02. bis 06 . April und die Kinderfreizeit im Sommer (Termin wird noch bekannt gegeben).

Für alle Angebote gilt: Jeder ist herzlich eingeladen!!!

Abschließend ist mir besonders wichtig zu sagen, dass ich sehr an Rückmeldungen zur Kinder- und Jugendarbeit interessiert bin. Sowohl neue Ideen als auch Kritik oder Wünsche sind jederzeit willkommen und können gerne diskutiert werden. Besonders würde ich mich darüber freuen, wenn ich gemeinsam mit Euch und Ihnen neue Ideen entwickeln und spannende Projekte ins Leben rufen könnte. In diesem Sinn freue ich mich unheimlich auf eine tolle gemeinsame Zeit.

Harmonie St. Petersburg

Zu einem Ohrenschmaus mit russischer Chormusik hatte die evangelische Kirche Elfershausen am 19. November vergangenen Jahres eingeladen. Zu Gast in unserer schönen Kirche war die Sankt Petersburger Harmonie.

Klangvoll präsentierten die Vollblutmusiker im ersten Teil ihres Programms Stücke der russisch-orthodoxen Kirche. Zahlreiche Choräle und andere geistliche Werke von bedeutenden Komponisten wie Rachmaninow und Bortniansky berührten die Zuhörer.

Die Texte, die uns in der Übersetzung nahezu alle bekannt sind, wirkten in der russischen Vertonung einerseits vertraut, andererseits durchzogen von Fernweh und Melancholie.

Der zweite Teil des Abends wurde russischen Volksliedern gewidmet. Die Musiker führten auf Deutsch durch das umfangreiche Programm.

So blieb auch den Zuhörern die Bedeutung der einzelnen Lieder nicht verborgen.

Vom fröhlichen Hochzeitslied über melancholische Melodien über die Weite der Steppe bis hin zu dem schwermütigen Lied der Wolgaschlepper sangen die Männer mit sichtbarer Freude und Anteilnahme.

Von jedem der Künstler war mindestens eine Solonummer zu hören. Die vielfältige Stimmgewalt wurde so dem begeisterten Publikum noch einmal bewusst.

Die Harmonie Sankt Petersburg verstand es mit ihrer Klangvielfalt die Gäste tief zu berühren, dies zeigte sich in einem langanhaltenden Applaus und stehenden Ovationen.

Ein gelungener, unvergesslicher Abend ging mit einigen Zugaben der sympathischen Musiker zu Ende.

Karin Reichmann

Der besondere Adventskalender

Die Elfershäuser Kinder gestalteten einen wunderschönen Adventskalender selber. Sie malten, bastelten, klebten und gestalteten ein weihnachtliches DIN A4 Blatt ganz individuell.
Wir vom Kindergottesdienst hängten die Zettel vom 01. bis zum 24. Dezember in den Schaukasten der Kirchengemeinde an der Bushaltestelle.
Dank der Lichterkette waren nun die tollen Bilder von weit her zu sehen.

Kirsten Fuhrmann

Hier ist ein Bild von Mia Dossinger zu bewundern

Krippenspiel in Hilgershausen

Die Akteure des Krippenspieles: Stehend von links Nele Harbusch, Jana Franz, Sophie Schrader, Alina Möller, Ken Fenner, Marie Meier und Sophie Pick.
Vorn von links Selina Schwarz, Annika Harbusch, Lea Schwarz und Leon Schrader.

Die Hilgershäuser Kirche war beim Krippenspiel mit 102 Menschen rekordverdächtig gut besucht.
Beim ganz toll vorgetragenen, improvisierten Krippenspiel waren viele ganz junge Kinder mit dabei.
Deshalb erklärten sich unsere fünf Konfirmanden sofort bereit mitzuhelfen.
Die Konfirmanden erzählten die Weihnachtsgeschichte und die Kinder spielten alles perfekt nach.

Wo normalerweise das Miteinander von so unterschiedlich alten Kindern eher schwierig ist, hat es an diesem Nachmittag beim Krippenspiel ganz hervorragend geklappt.

Als Frau Anja Möller zum Schluss die mitwirkenden Kinder vorstellte, gab es für alle den verdienten großen Applaus.

Gerd Gröschner, Kirchenvorstand Hilgershausen

Weihnachtsglanz in unseren Kirchen

Jedes Jahr zieren wunderschöne Weihnachtsbäume unseren Altarraum und verleihen unseren Kirchen in Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen ihren festlichen Glanz.
Auf diesem Weg sei einmal ganz herzlich allen Spendern gedankt und natürlich auch unseren Kirchenvorstehern, die für das Schmücken und die Beleuchtung sorgen.

Das rechte Bild zeigt den beleuchteten Weihnachtsbaum in der Hilgershäuser Kirche. Auf dem unteren Bild ist der festlich geschmückte Baum in der Elfershäuser Kirche zu sehen.

Ein herzliches Dankeschön

Die Kirchenvorstände aus Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen, sowie Pfarrerin Kirsten Bingel möchten sich ganz herzlich bei Herrn Rainer Kühnemund aus Elfershausen bedanken.

Über zwanzig Jahre hat Rainer Kühnemund die Kirchenzeitung mit geprägt, verändert und zu dem gemacht, was Sie liebe Gemeindeglieder in „seiner" letzten Ausgabe, der Nr. 138 von September-Oktober-November 2012 in die Hand bekamen.

Rainer Kühnemund war ein anspruchsvoller „Macher", der immer bemüht war, eine hervorragende und sehr ansprechende Kirchenzeitung an die Leser in den drei Kirchen-Gemeinden und darüber hinaus, weiter zu geben.

Durch die Zusammenarbeit von Herrn Kühnemund mit der Druckerei WAKI-Druck Walter Kirchhoff, war es gelungen, ab der Ausgabe Nr. 136 eine kostengünstige Kirchenzeitung mit farbigem Titelbild zu gestalten und zu drucken.

Als Redakteur war er immer darum bemüht, für unsere Kirchengemeinden einen erschwinglichen, aber dennoch brillanten Druck von Text und Bild zu liefern.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich dafür danken, dass Rainer Kühnemund jahrzehntelang für die Erstellung der Kirchenzeitung seine Freizeit und Schaffenskraft ohne Entlohnung zur Verfügung stellte.

Im vergangenen Jahr nun übergab er uns viele, viele Unterlagen die er im Laufe der Jahre zusammengetragen hatte.

Wie selbstverständlich stellte er uns auch sein aufgebautes Layout für die weitere Gestaltung der Kirchenzeitung zur Verfügung.

Mittlerweile wissen auch wir vom neuen Redaktions-Team wie viel Arbeit es macht eine gute Kirchenzeitung auf den Weg zu bringen.

Die Abbildung zeigt die erste Kirchenzeitung, die durch Herrn Kühnemund gestaltet wurde.

Wir alle wünschen Gottes Segen sowie Gesundheit für den weiteren Lebensweg und noch viel Freude mit der Familie, dem Leben und dem schönen Garten.

Auch von mir persönlich, Rainer, nochmals ein „herzliches Dankeschön" für Deine jahrelangen Bemühungen im Dienste Gottes und der Menschen die Du mit der Kirchenzeitung angesprochen, informiert und bereichert hast.

Ilona Weisel
stellvertretende Vorsitzende
des Kirchenvorstandes Elfershausen

FREUD UND LEID IN UNSEREN GEMEINDEN

Taufen

Taufe von Noah Bläsing

Am 23. September 2012 wurde Noah Bläsing in der Kirche von Elfershausen getauft. Noah wurde am 24. April 2012 geboren. Seine Eltern sind Sarah und Martin Bläsing. Die Taufpatin ist Verena Reichmann.

Der Taufspruch von Noah lautet:

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.

Markus 9, 23

Das Foto zeigt von links nach rechts: Verena Reichmann, Sarah und Martin Bläsing mit Noah. Pfarrerin Kirsten Bingel.

Taufe von Simon-Konrad Schmidt

Das Foto zeigt von links nach rechts die Eltern Benjamin und Andrea Schmidt mit Simon-Konrad, Pate Marc Hofmann, Selina und Lea Schwarz mit Martha-Helene auf dem Arm.

Am 24. Dezember 2012 während der Christmette wurde Simon-Konrad Schmidt in der Kirche zu Dagobertshausen getauft. Simon-Konrad wurde am 5.8.2012 geboren. Seine Eltern sind Andrea und Benjamin Schmidt aus Hilgershausen.

Der Taufspruch von Simon-Konrad lautet:

Der Herr ist meine Stärke und ist mein Schild, auf ihn hofft mein Herz, und mir ist geholfen.

Psalm 28, 7-8

Beisetzung von Kurt-Joachim Friedel

Herr Kurt-Joachim Friedel aus Elfershausen verstarb am 11.01.2013 im Alter von 91 Jahren.
Herr Friedel wurde am 05.04.1921 geboren.
Die Beerdigung fand am 18.01.2013 statt und stand unter dem Bibelwort:

Ich bin die Auferstehung
und das Leben.
Wer an mich glaubt,
der wird leben, auch wenn er stirbt;
und wer da lebt und glaubt an mich,
der wird nimmermehr sterben.

Johannes 11, 25

Kurt-Joachim Friedel
* 05.04.1921 † 11.01.2013

Trauerfeier von Margarete Rudolph

Frau Margarete Rudolph, geb. Sandrock starb am 20.01.2013 im Alter von 91 Jahren.
Frau Rudolph wurde am 25.12.1921 geboren.
Die Trauerfeier fand am 22.01.2013 in Elfershausen statt.
Die Urnenbeisetzung im Familienkreis war am 01.02.2013.

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Psalm 23

Margarete Rudolph
* 25.12.1921 † 20.01.2013

► So., 31.3.
Feier der Osternacht

In aller Herrgottsfrühe kamen die Freunde Jesu an sein Grab und erlebten dort das Wunder der Auferstehung. Trauer und Dunkelheit verwandelten sich in Freude und Licht. Wir wollen diese Frohe Botschaft in der Feier der Osternacht selber hören und erfahren, deshalb laden wir Sie herzlich zu einem ganz besonderen Gottesdienst um 6.00 Uhr in die Kirche in Dagobertshausen mit anschließendem Osterfrühstück ein.

Stammtisch

► Do. 12.4.
Männerstammtisch

Ab diesem Jahr findet einmal im Vierteljahr ein Männerstammtisch in Bill's Pub statt. In lockerer Atmosphäre über Gott und die Welt reden, Männerthemen diskutieren oder einfach einen netten Abend in geselliger Runde genießen können Sie jeweils um 20.00 Uhr am 12. April, 12. Juli und 04. Oktober.
Eine Fahrt für Männer wird wahrscheinlich am Donnerstag, den 20. Juni oder am 04. Juli angeboten. Genaueres stand zum Redaktionsschluss leider noch nicht fest.

► So. 21.4.
Konfirmation

Am Sonntag, den 21. April 2013 möchten sich in einem feierlichen Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Kirche in Dagobertshausen die Konfirmandin Selina Berger und die Konfirmanden Sven Boldt, Hannes Gombert, Felix Ludwig und Markus Wrba einsegnen lassen. Fast 1 ½ Jahre haben Sie sich gemeinsam auf dieses Ereignis vorbereitet. Wir freuen uns mit ihnen und wünschen Ihnen Gottes Segen auf ihrem weiteren Glauben- und Lebensweg.

Selina Berger

Markus Wrba

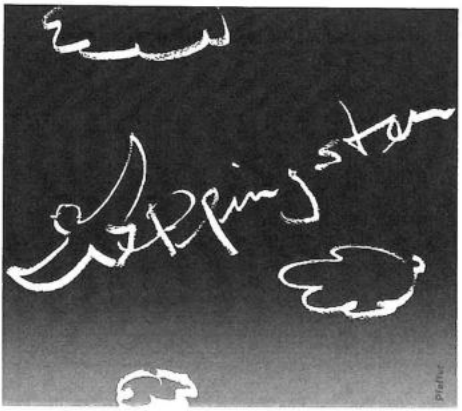
Sven Boldt

Felix Ludwig

Hannes Gombert

► So., 28.4.
Chor-Konzert

Diesen Termin sollten Sie sich sofort eintragen, sonst verpassen Sie ein wunderbares Hörerlebnis.
Unser Kirchspielchor hat zusammen mit dem Kirchenchor aus Heinebach im Rahmen der Klangreise 2012 die Messe brève no. 7 in C von Charles Gounod eingeübt und mit überaus großem Zuspruch aufgeführt. Am Sonntag Kantate (=Singet), den 28. April 2013 können Sie noch einmal in den Genuss dieses schönen Konzertes kommen.
Das Konzert beginnt um 17.00 Uhr in der Wehrkirche in Dagobertshausen. Im



► Mo., 20.5. Familiengottesdienst am Pfingstmontag mit anschließendem Grillen

Am Pfingstmontag feiern wir zusammen mit den Gemeinden des Kirchspiels Sipperhausen einen Pfingstgottesdienst um 10.30 Uhr in der Kirche in Dagobertshausen. Anschließend sind Sie herzlich zum Verweilen bei Grillwürstchen und Kuchen eingeladen. Planen Sie doch einfach mal eine kleine Pfingstwanderung nach Dagobertshausen ein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Alle Einnahmen kommen der Errichtung eines barrierefreien Zugangs zur Kirche in Dagobertshausen zu Gute.

► Mi. 22.5. Gemeindefahrt nach Marburg

Zusammen mit den Landfrauen machen wir in diesem Jahr einen Tagesausflug nach Marburg.
Um ca. 10.30 Uhr fährt der Bus in Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen von den bekannten Haltestellen ab. Unser erstes Ziel ist Grüsen, wo wir zum Mittagessen bei Familie Bingel erwartet werden.
Am Nachmittag werden wir auf dem Marburger Schloss zu einer Führung erwartet.
Im Anschluss ist Zeit zur freien Verfügung eingeplant. Sie können in einem der Cafés oder Eisdielen Kaffee trinken, ein Stündchen durch die Altstatt bummeln, oder mit dem Reisebus zur Elisabethkirche hinunter fahren.
Anmeldungen erfolgen über das Pfarramt Dagobertshausen (05661-26 41), oder bei Frau Edelgard Eckert (05661-1558).
Der Fahrpreis kann dort ebenfalls ab Mitte März erfragt werden.

Die Wunderpillen

Ein Arzt besucht seine Patienten im Altenheim. Dort fällt ihm ein Mann auf, der stets zufrieden und freundlich ist. Eines Tages spricht ihn der Arzt darauf an und fragt nach dem Geheimnis seiner Freude. Lachend antwortet der Mann: „Herr Doktor, ich nehme jeden Tag zwei Pillen ein, die helfen mir!"
Verwundert schaut ihn der Arzt an und fragt: „Zwei Pillen nehmen Sie täglich? Die habe ich Ihnen doch gar nicht verordnet!"
Verschmitzt lacht der Mann und antwortet: „Das können Sie auch gar nicht, Herr Doktor. Am Morgen nehme ich gleich nach dem Aufstehen die Pille Zufriedenheit. Und am Abend, bevor ich einschlafe, nehme ich die Pille Dankbarkeit.
Diese beiden Arzneien haben ihre Wirkung noch nie verfehlt."
„Das will ich Ihnen gerne glauben",, meint der Arzt.
„Ihr gutes Rezept werde ich von nun an gerne weiter empfehlen."

Spinnstube

Zusammen sitzen, einfach ein wenig miteinander reden, handarbeiten oder Karten spielen, in der Spinnstube ist jeder willkommen.
Einmal im Monat lädt Pfarrerin Kirsten Bingel alle die Lust haben zu einem geselligen Abend in das Pfarrhaus ein. Beginn ist 19.00 Uhr.
Die nächsten Termine sind am Donnerstag, den 21. März, 11. April und 02. Mai 2013.

Kirchenvorstandswahlen 2013

Am 29. September 2013 ist es wieder soweit: Alle wahlberechtigten Jugendlichen, Frauen und Männer sind dazu aufgerufen, bei den Kirchenvorstandswahlen in **unserer** Gemeinde mit ihrer Stimme über die Zusammensetzung des Kirchenvorstandes zu entscheiden.
Jede einzelne Stimme zählt, wenn es darum geht, den Kirchenvorstand für die kommenden sechs Jahre zu wählen und dadurch die Richtung und das Gemeindeleben **unserer** eigenen Kirchengemeinde mit zu bestimmen.
Ein Zeitraum, in dem viel bewegt werden kann! Jedoch werden in diesem Jahr in Dagobertshausen und Elfershausen jeweils 3 und in Hilgershausen 1 Kirchenvorstand ausscheiden. Daher brauchen wir noch weitere Kandidaten!
Als Kirchenvorstand dürfen wir Einfluss nehmen auf Gottesdienstformen und -zeiten, wir können unser Gemeindeleben aktiv mitgestalten und über kirchliche Gebäude und die Verwendung von Finanzen entscheiden. Vor allem brauchen wir **unseren** Kirchenvorstand, um unsere kleinen Gemeinden zu erhalten und mit Leben zu füllen.
Heutzutage nimmt man die große Bedeutung einer eigenen Kirche im eigenen Dorf nicht immer wahr. Wie leben die Menschen in **unserer** Gemeinde? Kirchenbindung und –mitgliedschaft ist schon lange nicht mehr selbstverständlich.
Obwohl ich als berufstätige Mutter nur wenig freie Zeit habe, habe ich mich für **unseren** Kirchenvorstand entschieden, weil ich meinen kleinen Beitrag zur Erhaltung unserer Gemeinde und einer lebendigen Kirche leisten will. Kommt und schaut euch eine Kirchenvorstandssitzung bei uns an und ihr werdet sehen:
Wenn viele einen kleinen Beitrag leisten, ist es für keinen zu viel!

Kirsten Lau, Kirchenvorstand Dagobertshausen

Anmeldung für Sommerurlaub Grömitz - 2013

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Familienfreizeit in Grömitz an.

_____
Vorname, Name

_____
Straße

_____
Plz. und Ort

_____
Telefon

_____
Mailadresse

Ich nehme mit _____ Erwachsenen und _____ Kindern teil.

_____
1. Kind: Name und Alter

_____
2. Kind: Name und Alter

Bei Stornierung später als einen Monat vor Reisebeginn, können die Kosten nicht zurückerstattet werden.

☐ Ich / Wir reise/n mit dem eigenen PKW an.

☐ Ich / Wir könnten noch _____ Mitfahrer mitnehmen.

☐ Ich / Wir reisen mit der Bahn an und würde/n gerne am Bahnhof _____ um _____ Uhr abgeholt werden.

☐ Ich / Wir benötige/n eine Mitfahrgelegenheit.

_____ _____
Datum Unterschrift

Kinderrätsel
Was passt hier nicht rein?

Unterhalb der acht Symbole stehen jeweils fünf Begriffe. Vier davon passen gut zusammen, aber einer passt inhaltlich nicht zu den anderen.

Jacke
Hose
Brille
Hemd
Mantel

Oma
Tante
Mädchen
Nichte
Kusine

Kobra
Ringelnatter
Kreuzotter
Python
Aal

Leberwurst
Tofu
Kotelett
Schnitzel
Schinken

Walhai
Buckelwal
Delphin
Blauwal
Pottwal

Tennisschuh
Laufschuh
Handschuh
Halbschuh
Turnschuh

Hausmaus
Haselmaus
Feldmaus
Spitzmaus
Computermaus

Nudelsalat
Spaghetti
Pizza
Lasagne
Ravioli

Lösung: Brille - Mädchen - Aal - Tofu - Walhai - Handschuh - Computermaus - Pizza

KirchenZeitung

Evangelische Kirchengemeinden Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen

Juni - August 2013 Nr. 141

Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum:
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.
Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
Streiflichter gleich, Bilder aus meinem Leben.
Und jedes mal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.
Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war,
blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte,
dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur
zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.
Besorgt fragte ich den Herrn:
„Herr, als ich anfing, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.
Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten
meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist.
Warum hast du mich allein gelassen,
als ich dich am meisten brauchte?"

Da antwortete er:
„Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.
Dort wo du nur eine Spur gesehen hast,
da habe ich dich getragen."

Liebe Leserin, lieber Leser,

Pfarrerin
Kirsten Bingel

unser Besuch von Pfarrer Murphy Soans aus Indien hat mich in den letzten Tagen ziemlich nachdenklich werden lassen. In seiner Predigt am 05. Mai in Dagobertshausen und Hilgershausen berichtete er von seiner Heimatgemeinde und stellte uns ganz schonungslos und direkt vor die Frage: „Wieso schenken die Menschen in Deutschland Gott so wenig Zeit? 365 Tage schenkt er Euch im Jahr, 24 Stunden am Tag, aber wie viel Zeit nehmt Ihr Euch davon für unseren Herrn Jesus Christus und seine Gemeinschaft?"

Für mich steckt die ernste Anfrage hinter seinen Worten: Braucht ihr Gott nicht mehr? Geht es euch vielleicht manchmal sogar zu gut, so dass ihr ihn einfach vergesst? Ja, braucht ihr die christliche Gemeinschaft nicht mehr, dass ihr sie so wenig lebt?

Mich macht es traurig, dass unser Gast Deutschland mit diesem Eindruck verlässt, obwohl er gerade hier in unseren Orten noch einen sehr regen Kirchenbesuch vorfindet.

Mir erzählen Menschen in Gesprächen jedoch selber immer wieder, dass Sie darunter leiden, dass die Gemeinschaft in unseren Dörfern immer mehr abnimmt, kaum noch Nachbarn am Abend zusammen im Garten sitzen, sondern lieber vor dem Fernseher. Andere entschuldigen sich fast bei mir, dass sie nicht in die Gottesdienste und kirchlichen Veranstaltungen gehen, weil sie so viel zu tun und zu arbeiten hätten; dass sie ja Fernsehgottesdienste schauen; oder dass sie mit Gott auch im Wald reden könnten.

Sicher, es gibt viele gute Gründe und Argumente seine Zeit so zu verbringen, wie man es eben tut, aber sind das nicht manches Mal auch einfach Rechtfertigungen vor uns selber die nach Bestätigung suchen? >Ja Fernsehgottesdienste schauen; oder dass sie mit Gott auch im Wald reden könnten.

Eine Gemeinschaft, sei es eine Dorfgemeinschaft oder eine christliche Gemeinschaft, lebt von Begegnungen. Und nur da, wo wir anderen Menschen begegnen und uns nicht in uns selber verkriechen, beginnen wir aufzuleben. Ohne diese Momente menschlichen Miteinanders wäre für mich das Leben nicht mehr lebenswert.

Viele Christen finden diese bestärkenden Begegnungen auf Kirchentagen. Auch in diesem Jahr nahmen Zehntausende die Gelegenheit wahr in Hamburg miteinander ins Gespräch über Gott und die Welt zu kommen, Kraft zu tanken, oder einfach zu erleben, dass wir als Christen keine Exoten, Einzelkämpfer und verstaubte Antiquitäten sind, sondern eine lebendige Bewegung.

Zugegeben, die Lebendigkeit eines Kirchentages mit all seinen vielfältigen Angeboten können wir in unseren Dörfern nicht bieten, aber das müssen wir denke ich auch nicht. Unsere Gottesdienste sind ruhiger, unsere Musik meist weniger poppig und modern, und für Arbeitskreise,

Foto: Lehmann

Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt.

Apostelgeschichte 14,17

GOTT BESCHENKT UNS

Paulus heilt in Lystra, einem Ort in Kleinasien, einen lahmen Mann. Daraufhin denken die Menschen, Paulus und sein Gefährte Barnabas seien die griechischen Götter Merkurius und Jupiter, die zur Erde gekommen seien. Schon kommen die Priester dieser Götter angelaufen, um Opfer zu bringen. Mit Mühe und Not kann Paulus die begeisterten Menschen davon abhalten, ihn und Barnabas anzubeten. Stopp, sagt er, das, was ich getan habe, geschah nicht durch meine eigene Kraft. Und dann verweist er auf den lebendigen Gott, den man nicht sehen kann und der doch seine Spuren hinterlässt in der Welt:

Im Guten sei er zu finden, das einem unverdient geschieht, im Regen, der ohne menschliches Zutun vom Himmel fällt, in allem, was gewachsen ist, ohne dass ich es in der Hand gehabt hätte, in der Freude, die mir als Geschenk das Herz erfüllt. Segen könnte man es auch nennen, diese Kraft, die das Leben selber erschafft. Die kann kein Mensch machen, nicht Paulus, nicht Barnabas, nicht ich.

Gut, wenn ich mir einen Blick dafür bewahre. Längst nicht alles habe ich mir in meinem Leben selber verdient. Mancher mag es Zufall nennen, andere sagen Schicksal oder Evolution dazu. Die Wirklichkeit lässt sich auf vielfältige Weise deuten. Beweise für meinen Glauben habe ich nicht. Und doch halte ich mich daran fest: Hinter diesen Geschenken, ohne die ich nicht leben könnte, hinter dem Segen, der hervorbringt, was ich so nötig habe, steckt der lebendige Gott.

TINA WILLMS

Foto: Lehmann

Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt, hast mir das Trauergewand ausgezogen und mich mit Freude umgürtet.

Psalm 30,12

GOTT HAT OFFENE OHREN

Der Dichter dieses Psalms hat sich vorgenommen, Gott zu loben. Er beginnt sein Lied mit den Worten: „Ich preise dich, Herr; denn du hast mich aus der Tiefe gezogen." In welche Not war er geraten? Darüber sagt er nichts, aber da muss ihm schon etwas Furchtbares zugestoßen sein. Er war ganz tief unten. Jetzt fühlt er sich wie neugeboren. Es bewegt ihn ein ganz anderer Schwung. Er findet neue Töne für sein Psalmlied: „Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt." Wie schön ist es, wenn ich etwas neu anfangen kann. Es gibt neue Ideen und neue Wege.

Johannes Falk, ein Komponist und Kirchenmusiker, hat vor 20 Jahren ein junges Lied komponiert. Für den Text nahm er alte Worte aus dem 30. und dem 138. Psalm. Im zweiten Vers heißt es: „Singt und spielt dem Herrn, ihr seine Frommen, preist seinen heiligen Namen! Wenn man am Abend auch weint, am Morgen herrscht wieder Jubel."

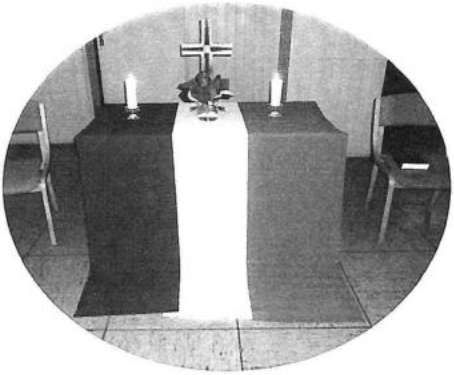
Am neuen Morgen lacht mir die Sonne zu. Ich bin wie verwandelt. Und dann ist da auch noch Gott. Dafür kann ich nur danken. Mein Klagen verwandelt sich in Jubel. Ganz neu bin ich bewegt, weil sich alles in Tanzen verwandelt. Über Nacht ist alles anders geworden. Am Morgen sind die Tränen vergessen. Ich mache meiner Seele Luft. Ich merke, dass mein Rufen nicht ins Leere geht. Ich werde gehört. Gott hat offene Ohren. Er hört mich nicht nur, sondern er erhört mich. Damit verweht mein Klagen. Es entsteht ein neuer Gesang, zu dem ich eingeladen bin. Und so wird Jubel aus Tränen und Tanzen aus Klagen.

ERICH FRANZ

Am 17. Februar 2013 stellten sich im Gottesdienst in der Kirche in Elfershausen die neuen Konfirmanden der Gemeinde vor.
Gemeinsam auf dem Weg zur Konfirmation im Jahr 2014 sind:

Wir freuen uns, dass Ihr dabei seid und wünschen Euch eine gesegnete Konfirmandenzeit mit vielen schönen Gemeinschafts- und Glaubenserfahrungen.
Herzlich Willkommen!
Eure Kirchenvorstände und Pfarrerin Kirsten Bingel

Weltgebetstag



Am 01. März fand der diesjährige Weltgebetstag um 19.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Elfershausen statt.

Dieses Jahr haben Frauen des Weltgebetstags- Komitees das Land Frankreich ausgewählt.

Das Motto lautete: Ich war fremd – Ihr habt mich aufgenommen.

Helfende Hände hatten das Dorfgemeinschaftshaus in den französischen Farben blau, weiß, rot dekoriert. Zirka 30 Besucherinnen fanden den Weg zu unserem Dorfgemeinschaftshaus. Sie wurden recht herzlich empfangen.

Zu Beginn des Abends verteilten Helferinnen Weißbrot, belegt mit französischem Käse.

Als alle Gäste Platz genommen hatten, erzählten fünf Frauen aus verschiedenen Ländern, wie sie sich in einem fremden Land fühlten. Die sechste Frau stand etwas abseits. Sie trug einen grauen Schal. Auch sie erzählte, wie es ist, Fremde in einem fremden Land zu sein. Sie wurde dann herzlich von den fünf anderen Frauen in ihrer Mitte aufgenommen.

Als Zeichen der Verbundenheit wurden bunte Bänder verteilt. So wurde mit den Anwesenden und den Bändern ein Kreis gebildet. Das sollte symbolisieren: **„Ich war fremd, ihr habt mich aufgenommen“.** Nun hatte jeder der Gäste Gelegenheit, eine Geschichte zu erzählen. Was habe ich oder was haben Freunde in einem fremden Land erlebt.

Es wurde von Lidusch und Warush erzählt, die vor zwölf Jahren aus dem Iran nach Deutschland gekommen sind und vor fast einem Jahr nach Armenien abgeschoben wurden. In ein Land, das ihnen fremd ist.....

Es wurde weiter aus der Weltgebetstags Ordnung vorgelesen, gebetet und gesungen.

Nach getaner „Arbeit“ setzten sich alle zusammen und genossen französische Spezialitäten, die Frauen aus Elfershausen zubereitet hatten. Es gab Süßes und Kräftiges. „Mandelmakronen, Apfelkuchen mit Karamell, Karamellcreme, Crepes, Gemüsesuppe, Lothringer Schinken-Käse-Torte, Nizzaer Gemüseragout, Nizza Salat und Kartoffelauflauf mit Käse.

Es hatte allen ausgezeichnet geschmeckt. Nach dem Essen gab es noch einiges zu erzählen. Dann ging es nach Hause. Ein sehr schöner Abend ging zu Ende.

Brigitte van der Steen
Kirchenvorstand Elfershausen

Kreuzweg von Hilgershausen nach Dagobertshausen

Wie in jedem Jahr fanden auch in diesem Jahr am Karfreitag den 29.03.2013 Kreuzwegandachten im Gedenken an das Leiden und Sterben Jesu statt.
Der Kreuzweg begann mit einer Andacht in Hilgershausen.
Von dort wurde das Kreuz nach Elfershausen getragen.
Nach einer kurzen Andacht in der Kirche ging es weiter nach Dagobertshausen. Dort endete der Kreuzweg ebenfalls mit einer kurzen Andacht.
Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis die Leidensgeschichte Christi auf diese Art und Weise nachzuvollziehen.

Trotz der relativ kühlen aber trockenen Witterung waren auf den beiden Strecken zwischen den Kirchen 6-8 Personen unterwegs.

Markus Tägtmeyer, Hilgershausen

Die Konfirmanden Leon Laus, Lucian Schermeier und Adrian Kriegisch basteln unter der Aufsicht von Paula Vollmers, Lisa Marie Horn und Kim Bänfer ein Pilgerkreuz.

Liebe Konfirmierte!
Liebe Selina, lieber Felix, lieber Hannes, lieber Markus, lieber Sven!

Im Namen des Gesamtkirchenvorstandes unseres Kirchspieles, mit den Orten Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen möchte ich Euch heute zu Eurer Konfirmation gratulieren.

Durch Eure Taufe standet ihr bereits unter dem Segen Gottes. Nun seid Ihr schon fast erwachsen und habt Euch dafür entschieden, konfirmiert zu werden.
Damit wurde Euch auch heute der Segen Gottes zugesprochen. Ihr seid nun als mündige Mitglieder in der Kirchengemeinde aufgenommen und könnt ein Patenamt übernehmen.

Der Konfirmandenunterricht hat Euch mehr über Gott erfahren lassen und Ihr habt bei der Konfi-Prüfung bewiesen, dass Ihr eine ganze Menge in dieser Zeit gelernt habt. Ich denke, dass es eine schöne Zeit war, denn ich weiß, dass unsere Pfarrerin Kirsten Bingel es sehr bedauert , dass Ihr nun geht.
Ihr habt Euch in der Konfi-Prüfung unter anderem mit den zehn Geboten auseinander gesetzt und uns Kirchenvorstehern über Eure Gedanken und Überlegungen informiert. Sicherlich habt Ihr dadurch auch erkannt, dass die Liebe zu Gott, zu Euch selbst und zu Euren Eltern und Paten sowie allen anderen Menschen eine ganz wichtige Rolle in dem Leben spielt.
Heute wollen fast alle Jugendlichen „cool" sein. Aber denkt immer daran, dass „cool" auch „kalt" bedeutet. Seid also nicht einfach nur „cool" wie „Alle", sondern habt den Mut „Anders" zu sein.

Habt die Kraft, Euch für die Schwächeren oder die Gemobbten einzusetzen. Ich wünsche Euch auch, habt den Mut einzuschreiten, wenn in Eurer Gegenwart über Andere schlecht geredet wird. Helft denen, die Hilfe brauchen!
Seid aber auch dafür dankbar, dass Ihr durch Eure Eltern, Großeltern und Paten und all Euren Mitmenschen zu der Persönlichkeit geworden seid, die heute hier Konfirmation feiert.

Denn gerade in dem allem spiegelt sich die Liebe Gottes, die durch Euch auf andere Menschen wirken will, damit diese so „cool" gewordene Welt wieder ein bisschen wärmer wird.

Verzeiht Euch und den Menschen um Euch herum, wenn es mal nicht so klappt wie Ihr Euch das vorgestellt habt. Denkt einfach in Eurem weiteren Leben daran, dass unser Herrgott gerade da, wo Ihr meint schwach zu sein, Eure Stärke versteckt hat. Macht

Liebe Konfirmanden 2013.

Nein, eigentlich müsste ich jetzt sagen: liebe Konfirmierte 2013, denn inzwischen ist Eure Konfirmandenzeit vorbei und Ihr habt am 21. April das Fest Eurer Konfirmation in der Kirche in Dagobertshausen zusammen mit Eurer Familie, Paten und Freunden gefeiert.

Also, liebe Konfirmierte 2013,
auf diesem Weg noch einmal ein kleiner nachdenklicher Gruß an Euch.
Ich sitze hier in meinem Büro und erinnere mich an unsere gemeinsame Konfirmandenzeit zurück. Von der Anmeldung im November 2011 bis heute sind fast 1 ½ Jahre vergangen, in denen wir miteinander unterwegs waren, um uns mit dem Wort Gottes, unserem christlichen Glauben und seiner Bedeutung für unseren Alltag auseinander zu setzen. Für mich war es eine sehr schöne Zeit mit Euch. Die Gemeinschaft habe ich als sehr entspannt und angenehm empfunden und Eure Fragen, Ideen und Antworten haben mich selber weitergebracht. Wir durften voneinander und miteinander lernen und entdecken. Ich wünsche Euch, dass Ihr diese Freude an Glaubensfragen, am Erkunden Eurer Religion nicht aufgebt, sondern die Konfirmation als Anfang eines selbstverantworteten Glaubensweges versteht.

Ihr habt Euch als kleinen Wegbegleiter jeweils einen Bibelspruch ausgewählt. Diese Verse nehme ich zum Anlass, Euch noch ein paar Worte mit auf den Weg zu geben, einfach zum späteren Nachlesen und Gebrauch.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Dieses Wort aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom (Römer 12,21), ist der Konfirmationsspruch von Felix und Markus. Paulus hat diesen Satz als stetige Ermahnung verfasst, weil ihm klar war, dass es trotz allen guten Willens nicht immer leicht ist, sich richtig und christlich zu verhalten. Wer Jesus Christus nachfolgen will, der sollte eigentlich nach seinem Vorbild handeln, also anderen helfen die in Not sind, niemanden vorverurteilen, vergeben, nicht Lügen über andere verbreiten, mit anderen teilen ohne Angst zu haben selber zu kurz zu kommen usw. – ihr wisst schon. Es ist im wahren Leben aber manchmal eine ganz schöne Herausforderung jeden anderen Menschen respektvoll zu behandeln, das heißt nicht einmal ihn zu mögen oder gar zu lieben, aber ihn / sie zumindest als ebenfalls von Gott geliebten Mitbruder / Mitschwester anzunehmen. Eine große Aufgabe also, die uns nach Jesus aber einfach Herzenssache sein sollte, frei nach dem Motto: Behandle andere so, wie du selber gerne von ihnen behandelt werden möchtest. Wer sich immer wieder daran erinnern lässt das Gute in der Welt zu stärken, der arbeitet daran mit, dass Gottes Reich, seine Liebe unter uns Menschen wachsen kann. So eine Zukunft wünsche ich Euch, in der nicht jeder sagt: „sollen andere Mal machen", sondern in der jeder bei sich selber anfängt dem Bösen Paroli zu bieten und die Welt ein wenig friedlicher und hoffnungsvoller zu gestalten.

mich das Leben auch verschlagen mag.
Gott will uns in Liebe begegnen. Er hat uns unser Leben geschenkt, er verspricht es zu begleiten und am Ende will er uns zu sich einladen in sein ewiges Reich. Ja, alles geht einmal zu Ende, die Konfirmandenzeit, die Schulzeit, die Kindheit und Jugend... Die Welt verändert sich rasant. Als Eure Eltern Kinder waren, gab es wahrscheinlich noch nicht in jedem Haus einen Buntfernseher und wenn, dann nur mit drei Kanälen. Sie wuchsen tatsächlich ohne Handy und PC auf – könnt Ihr Euch das überhaupt vorstellen? Alles auf dieser Welt verändert sich, kommt aus der Mode und vergeht, eins aber bleibt: Gottes Wort.

Jesus Christus spricht: Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht (Lukas 21,33). So lautet der Konfirmationsspruch von Sven.
Ich wünsche Euch, dass Gottes Wort Euch durch Euer Leben trägt und begleitet. Dass Gott in Eurem Leben immer eine Rolle spielen darf. Er bietet Euch seine Freundschaft an, was auch immer das Leben Euch bringen mag. Ob Ihr ihm Raum gebt in Eurem Leben, das liegt an Euch selber. Sein Angebot bleibt bestehen, denn so spricht Jesus Christus: Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an das Ende der Welt.

In diesem Sinne, Euch einen gesegneten Lebensweg.
Gott befohlen, Eure Pfarrerin

KONFIRMANDEN BLAU - PFARRERIN LIEST BRAVO!

Na das fängt ja gut an: Der Sonntagmorgen des 21.04.2013 ist wider Erwarten sehr sonnig und schön. Im Vorraum der Kirche in Dagobertshausen warten etwas aufgeregt die Konfirmanden auf den Beginn ihrer Konfirmation und - als ob sie sich verabredet haben - alle in blau: Selina Berger wunderschön im blauen Kleid, die Jungen Sven Boldt, Hannes Gombert, Felix Ludwig und Markus Wrba entweder mit blauem Schlips oder blauem Kragen. Und dann geht es auch schon los, der Einzug der Konfirmanden gefolgt von der Pfarrerin Kirsten Bingel und den Kirchenvorstehern in die vollbesetzte Dagobertshäuser Kirche. Es folgen Begrüßung, Lieder begleitet am elektischen Klavier von Frau Susanne Bruelheide , Gebet und Schriftlesung. Dann die Predigt, doch Mooooment, was ist denn hier los, Pfarrerin Bingel geht mit einer BRAVO auf die Kanzel! Droht jetzt der Verfall der Sitten oder können wir von Dr. Sommer noch was lernen? Naja, letzteres scheint der Fall zu sein, es geht um Standfestigkeit und Verleumdung, um hehre Ansprüche an sich selbst, denen in ganz konkreten Situationen immer gerecht zu werden jedoch manchmal unmöglich erscheint. Es geht darum auch Fehler machen zu können und trotzdem die Liebe anderer nicht zu verlieren, und letztlich der Liebe Gottes immer gewiss sein zu können, egal was passiert. Das wird unsereren Konfirmanden mit auf den Weg gegeben und so bekräftigen sie ihren Glauben und erhalten von der Kirchenvorsteherin Sonja Metz die Konfirmationsurkunde. Auch Ilona Weisel spricht den Konfirmanden im Namen des Kirchenvorstandes einige gute Wünsche aus. Nach dem Abendmahl verbreitet Jessica Stehling noch mit zwei Gesangseinlagen Gänsehautfeeling - das ist mehr als feierlich. Die Konfirmanden ziehen wieder gefolgt von Pfarrerin Bingel und den Kirchenvorstehern aus der Kirche aus und treten - diesmal sichtlich erleichtert - hinaus in die Sonne.

Ute Lenz

Das Programm, durch das Pfarrerin Kirsten Bingel mit Lesungen führte, wurde durch die Blechbarten mit ihren stimmungsvollen und beschwingen Instrumentalstücken abgerundet.
Als Gesangs-Quintett bereicherten außerdem Verena Reichmann, Inge Umbach, Markus Tägtmeyer und Michael Eckhardt das äußerst abwechslungsreiche Programm, sodass das Publikum mit Applaus nicht sparte.
Konzerte dieser Art sollten zur Weihnachts- und Frühlingszeit in den nächsten Jahren hier zur Gewohnheit werden – Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Aufführung.

Karl-Heinz Ludolph
Kirchenvorsteher in Dagobertshausen

Die Blechbarten aus Melsungen, unter der Leitung von Michael Eckhardt, ernteten großen Applaus für ihren beschwingten Auftritt.

Wer nicht versucht wird,
wird nicht erprobt:
wer nicht erprobt wird,
macht keinen Fortschritt

Augustinus

Trauerfeier von Frau Luise Stöbel

Frau Luise Stöbel, geb. Günther aus Elfershausen wurde am 21.12.1925 geboren und verstarb am 02.04.2013 im Alter von 87 Jahren.
Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand am 12.04.2013 in Elfershausen statt.

Das Gras verdorrt,
die Blume verwelkt,
aber das Wort Gottes
bleibt ewiglich.

Jesaja 40,8

Luise Stöbel, geb. Günther
* 05.04.1921 † 11.01.2013

Weiß ich den Weg auch nicht Du weißt ihn wohl;
Das macht die Seele still und friedevoll.
Ist´s doch umsonst, dass ich mich sorgend müh,
dass ängstlich schlägt das Herz, sei´s spät, sei´s früh.

Du weißt den Weg ja doch, Du weißt die Zeit,
dein Plan ist fertig schon und liegt bereit.
Ich preise Dich für Deiner Liebe Macht,
ich rühm die Gnade, die mir Heil gebracht.

Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht,
und Du gebietest ihm, kommst nie zu spät;
drum wart ich still, Dein Wort ist ohne Trug,
Du weißt den Weg für mich – das ist genug

Hedwig von Redern

Ich bin Markus Berger (47 Jahre), verheiratet, 2 Kinder. Von Beruf bin ich Baumeister.

Ich stelle mich für die Wahl zum Kirchenvorstand gerne zur Verfügung, weil ich es wichtig finde, ein Zeichen gegen den Trend „Wer braucht heute noch christlichen Glauben und Kirche" zu setzten. Nur mit Menschen ist es möglich, die christliche Gemeinschaft mit Leben zu erfüllen. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass unsere Kirchengemeinde weiterhin für Menschen, von jung bis alt, in Freude wie auch in Not, da ist.

Markus Berger

Kirsten Lau

Mein Name ist Kirsten Lau, ich bin 46 Jahre alt, verheiratet mit Ralf Gombert und habe 3 Kinder.

Ich unterrichte an der Berufsschule in Melsungen Naturwissenschaften und an der Gesamtschule Melsungen Biologie. Weiterhin arbeite ich in unserer Fleischerei.

In meiner Freizeit treibe ich viel Sport (Joggen, Radfahren, Skilaufen, Biathlon, Wandern) und ich koche gern.

Seit 6 Jahren bin ich schon im Kirchenvorstand und ich möchte meinen Einsatz fortsetzen. Wichtig ist mir dabei die Erhaltung unserer kleinen ländlichen Gemeinden, die Kirchenzeitung und die Jugendarbeit.

Ute Lenz, 48 Jahre, Steuerberaterin:

Wichtig an der Kirche ist mir das Gebet, das natürlich nicht an die Kirche gebunden ist, aber meines Erachtens ist die Kirche ein guter Platz um sich zu sammeln, um Gebete zu sammeln, ihnen eine gemeinsame Richtung zu geben und so das Gute in der Welt zu manifestieren. Ich denke, dass durch die Kirchengemeinden viel gute und soziale Arbeit geleistet wird, die ich gerne durch meine Mitarbeit im Kirchenvorstand unterstütze. Mir gefällt außerdem, dass ich dadurch etwas von der Gemeindearbeit mitbekomme und diese mitgestalten kann.

Ute Lenz

Ich heiße Manuela Staschik, wohne in Elfershausen, bin 46 Jahre und habe zwei Kinder. Als Hauswirtschafterin bin ich in einem Privathaushalt beschäftigt.

Für die Arbeit im Kirchenvorstand habe ich mich entschieden, weil ich es bewundernswert finde, was in den letzten Jahren in meiner Heimatkirche und Gemeinde alles bewegt wurde. Ich hoffe, dass sich dies auch in Zukunft, mit meiner Unterstützung, so positiv weiterentwickelt. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben.

Manuela Staschik

Karin Reichmann

Mein Name ist Karin Reichmann, ich bin 54 Jahre und verheiratet, habe zwei Kinder und einen Enkelsohn. Ich wohne in Elfershausen und bin Hausfrau.

Die Kirchenvorstandsarbeit ist mir wichtig, da ich in unserer Gemeinde etwas bewegen möchte. Seit 18 Jahren bin ich hier schon tätig und viele Aufgaben haben wir schon gemeinsam bewältigt.

Für die Zukunft hoffe ich, dass ich mit Gottes Hilfe, auch weiterhin meinen Einsatz für die Gemeinde leisten kann.

Ich bin Ilona Weisel, Hausfrau, 56 Jahre alt, mit Klaus-Jürgen Weisel verheiratet und Mutter von drei Kindern, mit drei Schwiegerkindern und drei Enkelkindern.

Seit fünfzehn Jahren gehöre ich dem Kirchenvorstand Elfershausen an, und ich würde mir wünschen, dass unsere Kirchengemeinde weiter gestärkt wird im Vertrauen auf Gott.

Wir haben ganz wunderbare Unterstützung bei der Renovierung unserer kleinen Dorfkirche erfahren dürfen. Jetzt würde ich gern dabei helfen wollen, dass sie mit Leben gefüllt wird.

Ilona Weisel

► So., 9.6. Kindergottesdienst-Wandertag

Der Kindergottesdienst lädt alle Kinder aus unseren drei Gemeinden, sowie wanderlustige Eltern und Großeltern zu einem kleinen Wandertag ein. Wir starten am Sonntag, den 09. Juni 2013 um 14.30 Uhr vor der Kirche in Elfershausen und laufen nach Dagobertshausen. Dort werden wir gemeinsam im Pfarrgarten grillen. Komm, mach dich mit uns auf den Weg. Wir freuen uns auf DICH!

► So., 16.6. Lindenfest in Hilgershausen

Nach Jahren ohne ein Lindenfest veranstalten die Jungen und Mädchen vom „Bienenhaus" in diesem Jahr erstmals wieder ein Lindenfest.
Nach einer Party am Samstag soll der Sonntag mit einem Gottesdienst um 11 Uhr unter der „Dreistufen-Linde" beginnen.
Die Veranstalter freuen sich über regen Besuch.

► Mi. 29.6. Festgottesdienst zur Jahrfeier in Elfershausen

Im Jahr 2003 hat unser Dorf ein rauschendes Fest anlässlich seines 750- jährigen Bestehens gefeiert. Vier unvergessliche Tage für alle, die dabei waren! Ein ganzes Dorf war mobil und hat sich seinen Gästen von seiner allerbesten Seite gezeigt.

Nun ist dieses Fest schon wieder 10 Jahre her und wir sind zu dem Entschluss gekommen, eine kleine, aber feine, 760 Jahrfeier durchzuführen. Das Fest soll natürlich nicht die Ausmaße der letzten Feier annehmen, einfach einen schönen Samstag gestalten, sich im Kreise von Freunden, Bekannten und Ehemaligen treffen, über alte Zeiten plaudern und vielleicht an das schöne Fest 2003 zurückdenken.

Dazu möchten wir alle herzlich einladen.

Samstag, 29. Juni 2013
Am Dorfgemeinschaftshaus

Beginnen wird das Fest gegen **14.00 Uhr mit einem Festgottesdienst.** Am Abend spielt die Band „Nimm 3". Der Nachmittag soll zu einem gemütlichen Gedankenaustausch über alte Zeiten genutzt werden.
Es wird eine Bilderausstellung sowie ein Modell „ Elfershausen Anno 1850" geben. Viele Ehemalige haben bereits ihr Kommen zugesagt und freuen sich auf ein Wiedersehen in der alten Heimat.

GRÖMITZ 2013 - Sommerurlaub für jung und alt

„Da müssen wir im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder hin", darin waren sich die Teilnehmer der Sommerfreizeit in Grömitz alle einig.
Der tolle Sandstrand nur wenige Meter vom Gelände des CVJM-Feriendorfes entfernt, die Ausflüge nach Lübeck und Fehmarn, liebevolle Bewirtung durch die Familie Lemke, Kinderbetreuung, Andachten am Meer, Gespräche über Gott und die Welt und nette Gemeinschaft.
Es war von Jung bis Alt für alle etwas mit dabei.
Nächstes Jahr können Sie das selber erleben.
Wir fahren in der zweiten Sommerferienwoche vom 13.07. bis 20.07.2012 zusammen mit der Gemeinde Malsfeld wieder an den Lensterstrand.
Seien Sie mit dabei!
Es gibt zwei Familienzimmer mit vier Betten, ansonsten Doppelzimmer mit DU/WC.
Drei Mahlzeiten, Bettwäsche, Kurtaxe (Ostseecard), Kinderbetreuung, sowie zwei Ausflüge in die Umgebung sind im Preis bereits enthalten.
Die Anreise erfolgt auf eigene Kosten. Sollten Sie keine Möglichkeit zur eigenen Anreise haben, melden Sie sich bitte im Pfarramt, damit ggf. Fahrgemeinschaften vermittelt oder andere Anreisemöglichkeiten organisiert werden können.
Die Anmeldung ist ab sofort im Pfarramt in Dagobertshausen möglich (Tel.: 05661-2641).
Die Plätze werden in der Reihenfolge des Zahlungseinganges vergeben. Eine Anzahlung von 50 € pro Person ist mit der Anmeldung zu entrichten, die restliche Summe sollte spätestens bis zum 30. Juni 2013 auf folgendem Konto eingehen:

Kontonummer: 290 010 6
BLZ: 520 604 10 EKK
Stichwort: GrömitzDago13
sowie **Vor- und Zuname**

Erwachsene:	**370 €**
Einzelzimmeraufschlag:	**70 €**
Studenten und Auszubildende (18-25 Jahre):	**300 €**
Jugendliche 15-17 Jahre:	**250 €**
Jugendliche 12-14 Jahre:	**220 €**
Kinder 6-11 Jahre:	**175 €**
Kinder 3-5 Jahre:	**70 €**
Kinder unter 3 Jahren sind frei	

(Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren können nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen).

Achte auf deine Gedanken, denn sie werden Worte.
Achte auf deine Worte, denn sie werden Handlungen.
Achte auf deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten.
Achte auf deine Gewohnheiten, denn sie werden dein Charakter.
Achte auf deinen Charakter, denn er wird dein Schicksal.

Aus dem Talmud

am	in DAGOBERTSHAUSEN	Jahre
03.06.	Anna Elisabeth Horn	78
15.06.	Frieda Ploch	81
26.06.	Anna Pausch	88
18.06.	Fritz Stegemann	79
09.07.	Heinz Stüber	88
11.07.	Lise Lotte Kerste	86
17.07.	Käthe Koch	86
25.07.	Heinrich Koch	89
27.07.	Erna Wagner	91
30.07.	Anna Emde	89
05.08.	Christian Zeißler	73
07.08.	Günther Frommann	70
12.08.	Manfred Berger	77
12.08.	Ernst Dieter Hofmann	71
26.08.	Gisela Hofmann	73
27.08.	Ursel Hofmann	76

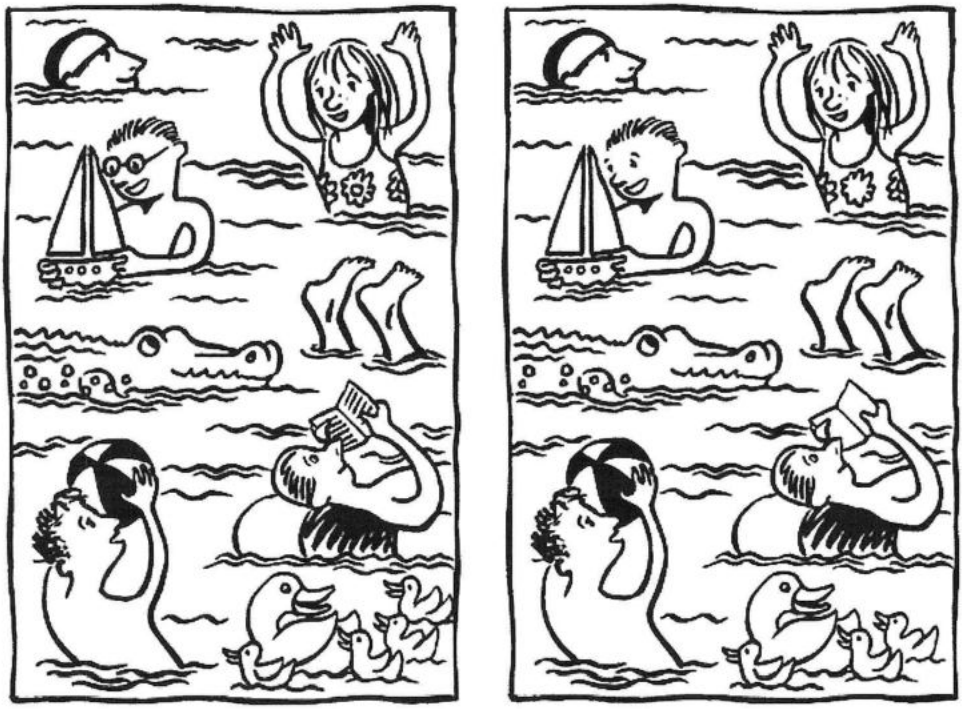
Lass mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr, von dir lass mich nichts treiben, halt mich bei deiner Lehr. Herr, lass mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit; dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

Nikolaus Selnecker, 1572

am	in ELFERSHAUSEN	Jahre
08.06.	Martha Siegmann	82
14.06.	Elli Gießler	81
19.06.	Ida Weber	78
24.06.	Maria Raabe	89
25.06.	Ludwig Eckert	71
01.07.	Christa Niedzwetzki	77
05.07.	Erna Bernhardt	75
11.07.	Gerda Wenderoth	76
16.07.	Irmgard Metz	79
18.07.	Erna Imperial	93
20.07.	Fritz Gereke	85
21.07.	Konrad Garde	78
25.07.	Gerhard Ludwig	75
31.07.	Christa Schmidt	73
08.08.	Helmut Günther	77
19.08.	Gerhard Schemann	79
30.08.	Annchen Reichmann	86

21. JUNI 2012
SOMMERANFANG

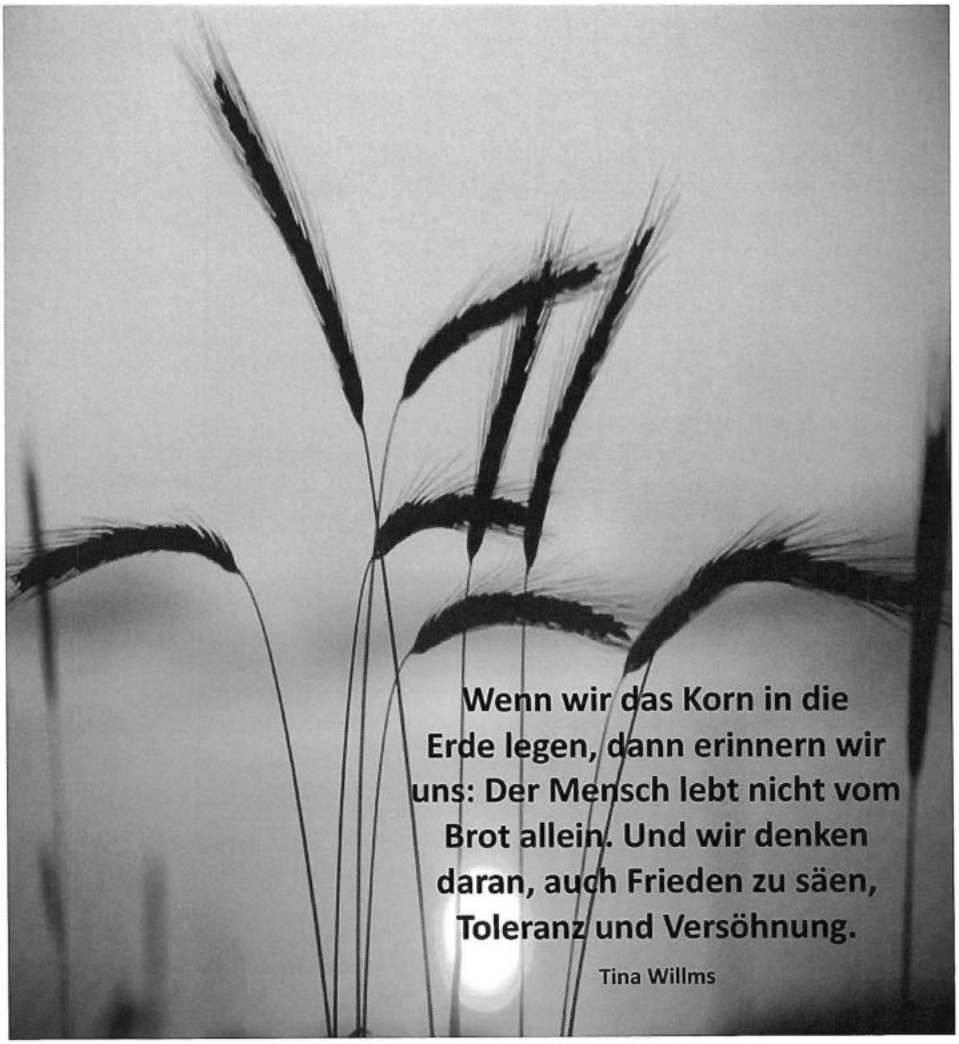
Sommer, Sonne, Badespaß. Diese beiden Bilder sind auf den ersten Blick völlig gleich. Wenn du jedoch genau hinschaust, entdeckst du im rechten Bild insgesamt sieben Fehler.



KirchenZeitung

Evangelische Kirchengemeinden Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen

September - November 2013 Nr. 142



Liebe Leserin, lieber Leser,

Pfarrerin
Kirsten Bingel

Eine Kolonne aus LKW und Autos schiebt sich Zentimeter für Zentimeter durch die Straßen. Am Steuer gelangweilte, resignierte oder einfach nur genervte Gesichter. Seit einigen Wochen können wir dieses Bild nicht nur auf der Autobahn bei der Fahrt in den Urlaub bewundern, sondern ganz bequem direkt vom Küchenfenster aus. Seit der Einrichtung einer größeren – und nach Ankündigung auch langwierigen - Baustelle auf der A7 nahe unserer Autobahnabfahrt, reiht sich ein Unfall an den anderen. Drei Stück an einem Tag sind keine Seltenheit, zum Teil mit fatalen Folgen. Fast täglich wird in der lokalen Presse darüber berichtet und heftig diskutiert. Wer ist Schuld an dieser Misere?
Die drei Spuren durch die Baustelle sind zu schmal. Die Beschilderung ist nicht übersichtlich genug. Überhaupt sei die Baustelle falsch eingerichtet, geplant und organisiert. Gründe werden viele genannt und mögen auch alle ihre Berechtigung haben. Eines scheint mir aber häufig außer Acht gelassen zu werden und diesen Grund halte ich für den wichtigsten an dieser Unfallserie in unserer und vielen anderen Baustellen.
Viele Menschen leben nur noch auf der Überholspur. Da können Schilder und Warnleuchten Kilometer zuvor eine Baustelle ankündigen, da können noch so gut gemeinte Verkehrsleitmaßnahmen installiert sein. Es wird immer Menschen geben, die rücksichtslos dem Rausch der Geschwindigkeit verfallen, oder einfach atemlos und gehetzt in eine Gefahrenstelle rasen. Frei nach dem Motto: Wer bremst ist selber schuld.
Das solche Menschen mit ihrem Verhalten nicht nur ihr eigenes, sondern auch das Leben ihrer Mitfahrer und anderer Verkehrsteilnehmer gefährden, ist vielen offenbar nicht einmal bewusst. „Wenn alle zügig fahren würden, dann wäre das gar kein Problem“, hörte ich erst neulich jemanden reden. Aber es gibt sie doch, die Langsamen, die Unsicheren und Schwächeren.
Sollen die jetzt etwa die Schuldigen sein?
Für mich ist dieses Bild, das sich auf unseren Straßen bietet, auch ein Symbol für unser Leben. Immer schneller, immer weiter, ohne Rücksicht auf andere. Ohne Zeit für Menschen nebenan. Ohne Zeit für das, was am Wegesrand wächst und blüht. Und sind nicht die, die heute rasen und nach vorne drängeln unter Umständen morgen die, die am Straßengraben stehen und selber auf Hilfe angewiesen sind?
Einfach mal einen Gang runter schalten, runter von der Überholspur, nach links und rechts schauen, das würde manchen Unfall verhindern, auf der Straße und auch im Leben. Unser Leben ist ein Geschenk Gottes.
Ich wünsche Ihnen, dass sie die ihnen geschenkte Zeit genießen können.

Gott befohlen,
Ihre
Pfarrerin Kirsten Bingel

Foto: Lehmann

Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen; denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen.

Hebräer 13,16

GUTES TUN – DAS GEFÄLLT GOTT

Es gibt Fragen, die gibt es gar nicht. Und wer sie stellt, fällt aus der Zeit. Führst Du ein gottgefälliges Leben? Opferst Du etwas, um Gott zu gefallen? Gefallen ist schon wichtig. Wer bei DSDS nicht dem Publikum gefällt, ist weg von der Bühne. Wer bei „Germanys next Topmodel" nicht der Jury oder dem Kunden gefällt, muss gehen.

Jemanden einen Gefallen tun, da sieht es schon anders aus. Da geht es um Beziehungen. Sich einen Gefallen tun lassen?! Mancher Politiker ist darüber gestolpert.

Zwei Sätze vor dem Monatsspruch steht die diesjährige Jahreslosung „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir". Gutes tun und teilen, um einen Platz in der zukünftigen Stadt Gottes zu erlangen?

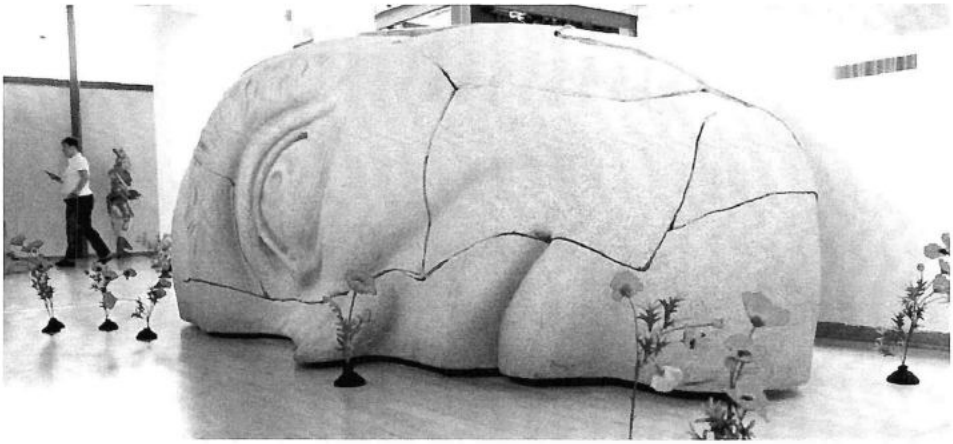
Meinetwegen auch das, Hauptsache es wird der Nächste und seine Bedürfnisse nicht vergessen. Teilen ist dringend nötig. Einerseits verhungern Menschen, und andererseits werden massenhaft Lebensmittel weggeworfen.

Rastlosigkeit macht Menschen krank und einsam. Zeit hat jeder Mensch. Sie zu teilen, ist aber ein Opfer, das mir gut tut, als Gebende und als Empfangende. Der Weg in die zukünftige Stadt Gottes führt nun mal über diese Erde. Und da treffe ich den Nächsten, der meine Hilfe braucht, den Nächsten, der mir Gutes tut.

Es gefällt Gott, wenn ich mit anderen teile. Es klingt altmodisch, ein gottgefälliges Leben zu führen. Aber kann es wirklich aus der Mode sein, menschlich zu handeln?

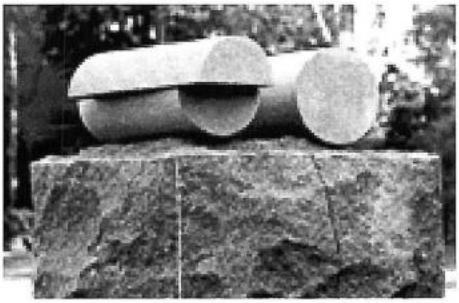
CARMEN JÄGER

Ausstellung im Museum für Sepulkralkultur, Kassel



Öffnungszeiten des Museums :	**Dienstag – Sonntag**	11.00 Uhr - 17.00 Uhr
	Mittwoch	11.00 Uhr - 20.00 Uhr
	Montag ist geschlossen	

Endlich leben



...wenn Jörg Bollin Grabmale schafft.

Wenn Jörg Bollin Grabmale schafft, dann entstehen keine memorial versteinerten Gedenkklötze, sondern – wie er es selbst ausdrückt – Antennen. Deshalb folgen seine Grabzeichen nahezu ausschließlich der schlanken Form der Stele, die er jedoch so variantenreich gestaltet, dass er jeden Gleichklang seiner Zeichen meidet. Seine Stelen sind auf Empfang geeicht und geben die Signale an uns weiter – hier im Leben, nicht im Jenseits. Jörg Bollin sammelt seine Eindrücke überall auf der Welt, denn er reist und registriert sein Umfeld nicht nur mit einem fotografischen Auge, sondern mit der Kamera selbst. Und seine Eindrücke inspirieren ihn, aus ihnen gewinnt er seine formalen Gestaltungsideen. Doch beschränkt sich sein künstlerischer Wille eben nicht aufs Formale, sondern er will die Signale entschlüsseln, um daraus letztendlich Einblicke in das unerforschte Wesen dessen zu gewinnen, was man gemeinhin Leben nennt. Was Leben ist, bringt Bollin auf die kürzest mögliche Formel: ICH BIN. Und dahinter verbirgt sich ein ungeheuer Lebenswille, der sich schlicht in der Tatsache äußert, dass es das hier und jetzt ist, das HINC ET NUNC, wie es auf einem anderen Grabzeichen heißt, was Leben ausmacht.

Wir gedenken der Frauen und Männer, die in unserem Kirchspiel im vergangenen Kirchenjahr gestorben sind.

Helmut Kellner

* 06.04.1931 † 13.09.2012

Die Beerdigung fand am
18. September 2012 in Dagobertshausen statt.

Isolde Kleimann

* 08.05.1953 † 22.10.2012

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
fand am 26. Oktober 2012 in Elfershausen statt.

Dorothea Fischer

* 23.03.1918 † 01.01.2013

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung
fand am 05. Januar 2013 in Hilgershausen statt.

Kurt-Joachim Friedel

* 05.04.1921 † 11.01.2013

Die Beerdigung fand am
18. Januar 2013 in Elfershausen statt.

Fabian Ploch

* 30.05.2002 † 28.07.2013

Die Beerdigung fand am
6. August 2013 in Elfershausen statt.

Wanderung in den Mai

Schwere Gewitterwolken hingen am 12. Mai 2013 in der Luft. Die Maiwanderung unserer Gemeinde drohte ins Wasser zu fallen. Doch pünktlich gegen 14.00 Uhr klarte der Himmel auf, die grauen Wolken verzogen sich. Bei strahlendem Sonnenschein konnte sich ein kleines Wandergrüppchen auf den Weg machen Gottes schöne Schöpfung zu genießen. Vorbei an üppig blühenden Kirschbäumen ging es durch Hilgershäuser Gefilde entlang am Sportplatz auf dem „Hi 1" durch den Wald. Unterwegs wurde munter geredet, gesungen und gelacht. Ein kleiner geistiger Impuls von Pfarrerin Kirsten Bingel lud zwischendurch zum Nachdenken ein. In geselliger Runde ließen die Wanderer den Tag schließlich in Wiederholds Gartenhaus bei Kaffee und Kuchen gemütlich ausklingen.

Haben Sie Lust bekommen beim nächsten Mal mitzugehen? Die Strecke wird immer spontan nach den Möglichkeiten der jeweiligen Teilnehmer gemeinsam ausgewählt. Jeder ist deshalb herzlich willkommen.

Die nächste Wanderkirche ist übrigens in Elfershausen am Sonntag, den 13. Oktober 2013. Wir treffen uns um 14.30 Uhr an der Kirche. Wir sehen uns!

Ungewöhnliches Pilgerquartier in Dagobertshausen

„Das ist das ungewöhnlichste Nachtlager bis jetzt auf meinem Weg", strahlt eine müde Jakobspilgerin mich an und verschwindet zufrieden mit Sack und Pack im Wohnwagen.
Seit Mai 2013 haben wir ein neues Pilgerquartier in Dagobertshausen. Immer wieder musste ich in den letzten Jahren

Jakobspilgerin weiht Wohnwagen am 31. Mai 2013 ein.

müde Pilger weiterschicken, die am Pfarramt abends spontan um eine Unterkunft für die Nacht baten. Gerade nach dem Anstieg von Malsfeld herauf, mit Blasen an den Füßen und immer schwerer lastendem Gepäck auf dem Rücken, schafften es manche nur noch sehr mühsam bis zum nächsten Ort. Einige mussten sogar von mitleidigen Dorfbewohnern nach Sipperhausen gefahren werden. Jetzt erfreut sich ein Wohnwagen unterhalb des Freizeitheims aufgestellt, wachsender Beliebtheit. Er bietet zwei, notfalls sogar vier Pilgern sichere Unterkunftsmöglichkeit und wird seitdem rege in Anspruch genommen.
Auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Projekt möglich gemacht haben, auch im Namen unserer Pilger.

Ihre Pfarrerin Kirsten Bingel

Gut gestimmt!

Dass Singen gut tut und Freude macht, weiß jeder, der in einem Chor singt. Nicht nur das Musizieren allein, auch die Gemeinschaft mit anderen im Chor ist wichtig. Das alles konnten über 600 Sängerinnen und Sänger beim Landeskirchengesangstag in Kassel erleben.

Zum 14. Mal jährte sich das Treffen der kirchlichen Chöre am 2. Juni 2013 in Kassel, diesmal unter dem Motto: „Gut gestimmt!". Nicht nur Kirchenchöre, auch Gospel- und zum ersten Mal auch Kinderchöre fanden sich hier zum gemeinsamen Singen zusammen. Zur Vorbereitung gab es schon ab Freitagabend verschiedene Workshops, z. B. einen Gospelworkshop unter der Leitung von Peter Hamburger oder einen Workshop unter dem Titel „Hilfe, ich kann nicht singen". Das scheint niemand aus dem angesprochenen Kreis zu glauben, denn zu diesem Workshop hatte sich niemand angemeldet.

Auf der Hinreise zum Landeskirchengesangstag. v. l. Christa Schmidt, Inge Bernhardt, Marlies Harbusch

Konfirmandentag am 8. Juni 2013

Unsere Konfirmanden des Jahrgangs 2014 haben sich während ihres letzten Konfirmandentages vor den Sommerferien ganz intensiv mit der Bibel beschäftigt. Die Bibel ist das Handwerkszeug der Christen. Martin Luther übersetzte die Bibel in die deutsche Sprache, damit jeder Christ selber darin lesen kann. Er machte allen das Wort Gottes zugänglich, damit keiner sie für dumm verkaufen lassen kann. Wer Glaubensverantwortung übernehmen will, sollte sich deshalb mit der Bibel, ihrer Entstehung und ihren Inhalten auseinandersetzten. Das ist sicher allen am Ende dieses Tages klar geworden.

Eine Aufgabe war es während des Konfirmandentages unter anderem, das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Matthäus 20,1-16) in unsere heutige Sprache zu übertragen, so wie Martin Luther es tat, oder sogar in ein heute aktuelles Bild zu übersetzten.

So, wie Paula Vollmers es übersetzt hat, könnte Jesus das Gleichnis uns Menschen heute erzählt haben:

Von den Arbeitern in der Firma

Es war ein großzügiger Chef, der früh aufstand, um Arbeiter für seine Firma zu finden. Er stand um 3 Uhr morgens auf und sah Leute, die nichts zu tun hatten. Er sprach sie an: Kommt zu meiner Firma. Ich gebe euch einen fairen Preis, 100 € für einen Tag Arbeit.

Sie kamen mit.

Um 6 Uhr ging er nochmal auf die Straße und sprach welche an. Um 9 Uhr nochmal.

Um 11 Uhr fand er einige Penner, sie hatten nichts zu tun.

„Warum macht ihr nichts?“ fragte er sie.

„Uns will niemand einstellen“.

„Dann geht zu meiner Firma“.

Das taten sie auch.

Abends sagte der Chef der Firma zu seinem Verwalter:

„Gib ihnen ihr Gehalt. Zuerst denen, die als letztes gekommen sind“.

So kamen zuerst die Penner und jeder bekam 100 €.

Aber die, die schon seit 3 Uhr arbeiteten machten Stress:

„Wir haben mehr verdient als die“.

Aber sie bekamen auch 100 €.

„Die haben viel weniger gearbeitet. Wir haben 8 Stunden länger geschwitzt und bekommen genauso viel. Das ist unfair!“

Der Chef sagte:

„Hey, war ich unfair zu dir? Nein. Ich dachte, wir hätten uns auf 100 € geeinigt. Die hast du bekommen. Jetzt geh!

Ich will, dass die anderen auch so viel bekommen, wie jeder zum Leben braucht. Es kann dir doch egal sein, was ich mit meinem Geld tue und ich habe immerhin das Recht dazu.

Stört's dich, nur weil ich nett bin?

Kirchenvorstand und Konfirmanden treffen aufeinander

Wer ist denn eigentlich hier im Kirchenvorstand und wie sind sie so, die neuen Konfirmanden? Dieser Frage gingen am 11. Juni die Kirchenvorsteher und Konfirmanden im Garten des Jugendheims Dagobertshausen nach.

Zu Anfang ist dieses Aufeinandertreffen für die Konfirmanden immer etwas peinlich.

Gemeindefahrt der Männer

Eine mutige Frau mit 20 Männern auf Fahrt nach Witzenhausen. Unsere Pfarrerin Frau Bingel hatte die Gemeindefahrt gut vorbereitet. Abfahrt war um 9.15 Uhr in Hilgershausen bzw. Elfershausen. In Witzenhausen wurde die einzige deutsche Kautabakfabrik Grimm und Triebel besichtigt. Kautabak ist eine Art Ersatzdroge für Raucher z. B. in Bergwerken wo das Rauchen verboten ist. Ein Höhepunkt war anschließend ein rustikales Mittagessen auf dem Klausenhof nahe der Burg Hahnstein.
Es folgte die Weiterfahrt zum Hessisch-Thüringischen Grenzmuseum. Die innerdeutsche Grenze zwischen Ost und West wurde uns deutlich in Erinnerung gerufen.
Vor der Heimfahrt gab es noch ein gemeinsames Kaffeetrinken am Bus. Der Kuchen dazu wurde von Frau Bingel gebacken und rundete die Gemeindefahrt ab. Alle Teilnehmer waren sich einig nächstes Jahr wieder eine Männer-Gemeindefahrt zu unternehmen. Wünsche und Vorschläge werden gerne entgegen genommen.

Wilfried Schmidt, Elfershausen

Führung in der einzigen deutschen Kautabak-fabrik Grimm & Triepel in Witzenhausen

Lebendige Eindrücke vermittelte unser Museumsführer an „Der Mauer" im Grenzmuseum Schifflersgrund

760 Jahre Elfershausen

Der Himmel auf Erden – gibt's den überhaupt? Eine Frage, die sich der eine oder andere vielleicht schon einmal gestellt hat. Eine Frage, die vor allem die Elfershäuser am 29. Juni zum Nachdenken anregte. Elfershausen feierte an diesem Tag sein 760-jähriges Bestehen und lud dazu auch zu einem Festgottesdienst ein. In einem vollbesetzten Festzelt konnte Pfarrerin Bingel vor allem auch viele ehemalige Elfershäuser begrüßen und der Frage nach dem Himmel auf Erden nachgehen. In einem dargebotenen Rollenspiel machten sich zwei Dorfbewohner auf den Weg und suchten den Himmel auf Erden. Unterwegs trafen sie verschiedene Leute, die sie nach dem Weg fragten: Kennen sie den Weg zum Himmel auf Erden? Für den einen wäre es eine Welt ohne Schule und Hausaufgaben, für den anderen eine Welt ohne die ständigen Streitereien mit der Ehefrau oder auch ohne Politiker, ohne Krieg. Doch

Lisa Marie Horn gibt Vollgas

hin zum Hintergrundprogramm für gerade auf ihr nächstes Spiel wartende Mannschaften. Für uns verdient ihr dafür den 1. Platz auf dem Siegertreppchen. Wir freuen uns schon auf's nächste Jahr.

Familienfreizeit in das CVJM Freizeitheim in Grömitz vom 13.07. bis 20.07.2013

Nachdem wir alle, rd. 60 Leute, angereist, und die Zimmer bezogen hatten, ging es bereits kurz nach der Ankunft bei Sonnenschein an den Strand. Einige Wagemutige stürzten sich sogar sofort in die Ostsee-Fluten. Bei 19° C Wassertemperatur genossen wir die angenehme Abkühlung. Die ersten Steine wurden gesammelt und die Kinder spielten im Sand.

Am nächsten Tag begannen wir nach dem Frühstück mit einem gemeinsamen Familiengottesdienst. Frau Bingel stellte fest, dass Rabe Rudi einige große Schokoladenstücke aufgegessen hatte, so dass nicht mehr genug für alle übrig geblieben war. Rabe Rudi hatte ein unheimlich schlechtes Gewissen, denn nicht jeder Gottesdienstteilnehmer bekam dadurch ein großes Stück Schokolade. Frau Bingel zog den Vergleich zur Geschichte von Abraham und Lot (1. Mose 13,1-13). Allen wurde

Zum Thema „Vertrauen" ließ sich Herr Reinhard von den größeren Kindern im Sand einbuddeln

deutlich, was gerechte Verteilung ist und das Lot mit dem vermeintlich größeren und besseren Stück Land das er auswählte nicht glücklicher sein muss.
Die nächsten Tage begannen jeweils mit einer Morgenandacht. An drei Tagen gab es vormittags ein Programm für die Erwach-

Weitere Ausflüge rund um und in Grömitz, mit und ohne Fahrrad, sowie in den Hansa-Park rundeten das Programm ab.

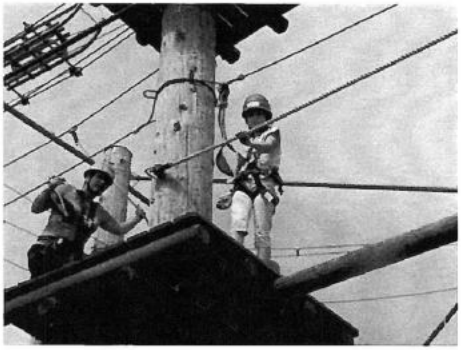
Nach dem Abendessen beschlossen die kleineren Kinder den Abend mit den Geschichten von Petterson und Findus. Wir

„Großen" verbrachten die Abende mit Musik, Gesang oder Spielen.

Am Donnerstagabend gab es ein Lagerfeuer mit Stockbrot. Zuerst gingen wir alle gemeinsam in das Wäldchen am Deich, um Holz zum Feuer anmachen und für die Stockbrot-Stöcke zu holen.

Wir alle waren uns einig: Die Woche ging viel zu schnell um.

Michael Steinbach lud zum Bau einer Riesensandburg ein



Besonders die Männer waren gefragt, das Holz aus dem Wald zu transportieren

Nach dem gemeinsamen Abschlusssegen verabschiedeten wir uns und brachen wieder gen Heimat auf.
Vielen Dank für die schöne Zeit. Es war toll mit Euch allen!

FREUD UND LEID IN UNSEREN GEMEINDEN

Taufen

Taufe von Lara Fuhrmann

Lara Fuhrmann, geboren am 05. Mai 2013 wurde am 23. Juni 2013 in der Kirche in Elfershausen getauft.

Der Taufspruch ist Psalm 121,8:

Auf allen deinen Wegen wird Gott dich beschützen, vom Anfang bis zum Ende, jetzt und in aller Zukunft!

Auf dem Foto sind von links nach rechts zu sehen: Pfarrerin Kirsten Bingel, Florian Richter, Patin Anke Richter mit Lara, Kirsten und Markus Fuhrmann mit Lea

Beerdigung von Fabian Ploch

Verstorben ist Fabian Ploch aus Elfershausen, 11 Jahre, am 28.07.2013.
Die Beerdigung fand am 06.08.2013 auf dem Friedhof in Elfershausen statt.

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten

Psalm 139,9+10

Fabian Ploch
* 30.05.2002 † 28.07.2013

► So., 29.9. Kirchenvorstandswahlen 2013

Am Sonntag, den 29. September 2013 werden in unseren Gemeinden neue Kirchenvorstände gewählt. Es ist wunderbar, dass sich auch für die Wahlperiode 2013 bis 2019 wieder genügend Gemeindemitglieder in allen drei Kirchengemeinden gefunden haben, um jeweils eigenständige Wahlen in jedem Ort durchführen zu können. Das Amt des Kirchenvorstehers ist eine gute Gelegenheit aktiv in unseren Gemeinden etwas zu bewegen oder zu verändern. Es ist aber auch eine große Verantwortung und verdient unsere Anerkennung und Unterstützung.

Bitte stärken Sie mit ihrer Stimme unseren Kandidaten den Rücken und zeigen Sie durch Ihre Wahlbeteiligung, dass Ihnen ihre Gemeinde und die Kirchenvorstandsarbeit wichtig ist.

Jedes Kreuz zählt!

Die Wahllokale sind jeweils von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Darüber hinaus können sie Briefwahl beantragen, oder online wählen. Ihre Wahlunterlagen erhalten alle Gemeindemitglieder ab dem 14. Lebensjahr demnächst mit der Post.

Sollten sie Mitglied der evangelischen Kirche sein, aber keine Wahlunterlagen erhalten, z.B. weil sie erst vor Kurzem zugezogen sind, melden Sie sich bitte im Pfarramt (05661-2641).

Gewählt wird in Dagobertshausen im Feuerwehrgerätehaus. In Elfershausen im Feuerwehrgerätehaus und in Hilgershausen im Büfettraum des DGHs.

In Dagobertshausen stellen sich zur Wahl

Martina Asbrand

Markus Berger

Kirsten Lau

Ute Lenz

Jessica Stehling

Martina Wacker

Vorstellung der Kirchenvorstands-Kandidaten, die im letzten Gemeindebrief noch nicht veröffentlicht wurden

Mein Name ist Edelgard Eckert, ich bin 68 Jahre alt und Rentnerin und wohne in Elfershausen.
Verheiratet bin ich mit Lutz Eckert und zu meiner Familie zählen zwei Töchter mit Schwiegersöhnen und zwei Enkelkindern.
Ich bin Vorsitzende der Landfrauen Ostheim.
Zum Kirchenvorstand habe ich mich entschlossen, im Vertrauen auf Gott mitzuwirken, dass unser Kirchspiel erhalten bleibt.

Edelgard Eckert

Brigitte van der Steen

Mein Name ist Brigitte van der Steen, ich bin 64 Jahre, verheiratet und habe eine Tochter. Seit 21 Jahren bin ich im Kirchenvorstand Elfershausen tätig.
Das sollte es eigentlich für mich gewesen sein.
Da mir aber ein christliches Miteinander unserer drei Gemeinden für die kommenden Jahre sehr wichtig ist, habe ich mich entschieden weiter dabei zu sein.
In der Vergangenheit haben wir sehr vieles gemeinsam geschafft.
Für die Zukunft wünsche ich mir, dass unsere Kirchen zu den Gottesdiensten immer gut besucht sind, wir als Gesamtkirchenvorstand gute und richtige Entscheidungen für unsere Kirchengemeinden treffen.
Das alles mit Gottes Hilfe.

Mein Name ist Helmut Wiederhold und ich komme aus Hilgershausen. Ich bin 66 Jahre und verheiratet.
Da meine Frau aus gesundheitlichen Gründen aus dem KV ausscheidet, stelle ich mich gern zur Wahl.
Ich möchte dazu beitragen, dass unsere Kirchengemeinde für alle Menschen in Freud und Leid da ist.
Des weiteren möchte ich mich als Christ um die Arbeiten rund um die Kirche weiterhin einsetzen.

Helmut Wiederhold

► So., 10.11. Martinsandacht mit Laternenumzug

Einladung zur Martinsandacht für Klein und Groß mit anschließendem Laternenumzug um 18 Uhr in der Kirche in Dagobertshausen.

Wer war dieser Herr Martin?

Dieser Martin, nach dem der Martinstag benannt wurde, lebte vor langer Zeit. Er wurde im Jahr 316 im heutigen Ungarn geboren. Als er alt genug dazu war, trat er auf Wunsch seines Vaters als Soldat in die römische Armee ein. Schon bald merkte er jedoch, dass er einen anderen Weg gehen musste. Obwohl sein Vater wütend darüber war, ließ sich Martin im Alter von 18 Jahren taufen und gab seinen Dienst als Soldat auf. Er wurde Mönch und wollte sich vor allem um die Armen kümmern. Viele Geschichten und Legenden erzählen noch heute davon. Seit 371 war er Bischof von Tours. Nach seinem Tod wurde er heilig gesprochen. Er ist heute noch der Schutzpatron der Schneider, Bettler und Geächteten.

Christian Badel

► Mi. 20.11. Gottesdienst am Buß- und Bettag

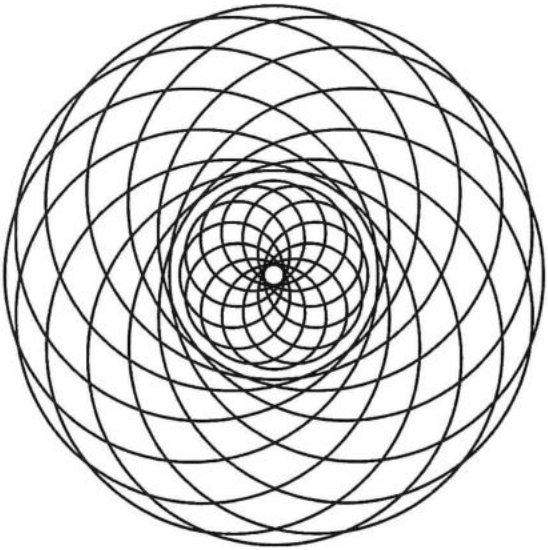
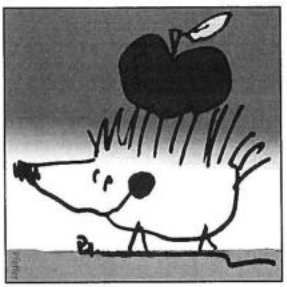
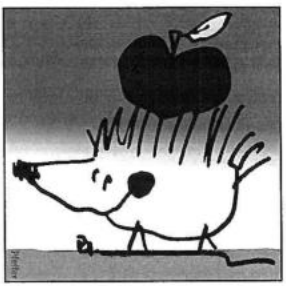
Wir laden Sie ein zu einem Gemeindenachmittag am Buß- und Bettag um 14.30 Uhr nach Elfershausen.
Am Abend findet um 19.00 Uhr ein Gottesdienst in Hilgershausen statt.

► So. 24.11. Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

Wir laden Sie ein zu folgenden Gottesdiensten:
08.45 Uhr in Dagobertshausen
10.00 Uhr in Elfershausen
11.15 Uhr in Hilgershausen

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen.

ALBERT SCHWEITZER



Mandala zum Ausmalen